MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

430 (14.9.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-178214

Samstag, 14. September. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 430.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum, für den Anzeigenteil: Anton Grieser Mannheim. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2977 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Finanzanzeigen 50 Pfg., Reklamen M. 2.—, Teuerungs-Zuschlag 30%. Abendausgabe Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Kämpfe im Kanalabschnitt und zwischen Aillete und Aisne.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Sept. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Ruprecht von Bayern und von Boehn.

Nordöstlich von Bixschoote machten wir bei eigener Unternehmung und bei Abwehr eines feindlichen Teilangriffes Gefangene.

Im Kanalabschnitt führten eigene und feindliche Vorstöße zu heftigen Kämpfen bei Moeuvres und Havrincourt. Teilangriffe des Gegners gegen Gouzeaucourt, nördlich von Vermand und beiderseits der Straße Ham—St. Quentin wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Angriffe, die der Feind am Nachmittage zwischen Aillette und Aisne nach starker Feuervorbereitung führte, scheiterten in unseren Linien. Ostpreußische Regimenter schlugen am Abend erneute Angriffe ab. Artillerietätigkeit zwischen Aisne und Vesle.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Südlich von Ornes und an der Straße Verdun—Etain wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. An der Kampffront zwischen der Cotes Lorraine und der Mosel verlief der Tag bei mäßiger Gefechtstätigkeit. Der Feind hat seine Angriffe gestern nicht fortgesetzt. Oestlich von Combres und nordöstlich von Thiaucourt fühlte er gegen unsere neuen Linien vor. Oertliche Kämpfe östlich von Thiaucourt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Französischer Heeresbericht vom 13. September nachmittags. Westlich von St. Quentin besetzten die Franzosen das Dorf Savy. In der Champagne wurde ein mit starken Kräften unternommener deutscher Handstreich in der Gegend nordöstlich von Mesnil und Les Hurlus abgeschlagen. In der Gegend von Verdun brachten mehrere Handstreiche der Franzosen Gefangene ein. Der amerikanische Angriff in der Gegend von St. Mihiel wird erfolgreich fortgesetzt.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 13. Sept. (WTB. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote

9000 Bruttoregistertonnen

versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Englische Höllenpuppen.

Die verbrecherischen Mittel, deren sich England zur Bekämpfung der U-Boote umso schamloser bedient, je unaufhaltsamer es seine Handelsflotte zusammenschmelzen sieht, nehmen in letzter Zeit Formen an, die mit ihrer niedrigen Heimtücke der blutrünstigen Erfindungsgabe von Kannibalen entsprungen zu sein scheinen. Die jahrhundertelang von England in aller Welt ausgeübten Tyrannenkünste haben ihm Uebung in solchem blutigen Handwerk gegeben. Der wesentliche „Trick" dieser neuesten Mordmittel ist der, daß auf die hochherzige, ritterliche Gesinnung des Gegners spekuliert wird, auf Empfindungen der Menschlichkeit, die heilig zu halten bisher als Ehrenpflicht zivilisierter Nationen galt.

Nachdem wir bereits mit Abscheu von den Schändlichkeiten jener englischen Seeleute hören mußten, die, als Frauen verkleidet, durch Hilferufe und Angstgebärden Seenot vortäuschten und den Gegner herbeilockten, um dann entweder Feuer auf ihn zu eröffnen oder gar eine als Baby maskierte Bombe in sein Boot zu schleudern, erhalten wir nun neuerdings die Nachricht, daß von den Engländern Rettungsboote mit als Matrosen verkleideten Puppen ausgesetzt werden, die dann frei herumtreiben. An diesen Rettungsbooten sind Minen befestigt. Auch werden Minen selber als Figuren verschiedenster Art verkleidet und ausgesetzt. Diese Höllenpuppen sollen die U-Boote herbeilocken und sprengen. Leider soll dieses verbrecherische Verfahren schon Erfolge aufzuweisen haben.

Welche grausige Ironie: daß unseren braven U-Bootleuten, die seit Jahren die schmählichsten Beschimpfungen durch die feindliche Oeffentlichkeit erdulden mußten, nun gerade eine Falle gestellt wird, die es auf ihren Edelmut abzielt, den sie trotz aller Gefahren und Schmähungen sich immer bewahrt hat... Und wie zuversichtlich rechnet England, das sie als Räuber und Mörder verschrie, eben gerade mit diesem Edelmut! Englands Mittel sind die verzweifelten Schurkereien eines ohnmächtig wütenden Tyrannen, der durch die Erkenntnis eines unabwendbaren, ihm nahenden Schicksals jeglicher Scham und Würde beraubt ist. Wahrlich, ein Volk, das die Anwendung solcher Mittel öffentlich gutheißt, hat das Anrecht auf Herrschaft verwirkt, gar nicht zu reden von dem heuchlerischen Anspruch, den es auf die Rolle eines Bringers von Menschenrecht und Freiheit erhebt.

Die deutschen U-Boote vor Amerika.

⊡ **Berlin, 14. Sept.** (Von uns. Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Die Unterseebootskampagne an der Atlantischen Küste der Vereinigten Staaten nördlich von Cap Hay hat in den letzten Wochen derart an Intensität zugenommen, daß die amerikanische Kriegspresse ihrer Unzufriedenheit mit den Abwehrmaßnahmen lebhaften Ausdruck zu geben beginnt. Unter den letzten Opfern der deutschen Unterseeboote befinden sich der englische Dampfer „Penistone" (4000 To.), der schwedische Dampfer „Sydland" (3000 To.), der norwegische Frachter „Sommerstad"; dazu kommt noch das amerikanische Oelschiff „Frederic Kellogg" (7500 To.). Als letztes Opfer der deutschen Unterseeboote wird der amerikanische Kohlenfrachter „Dorothy Barret" (2000 To.) genannt. Der Kapitän des englischen Dampfers „Penistone" wurde von dem Unterseeboot gefangen genommen. Der zunehmende Erfolg der Unterseeboote beschäftigte das amerikanische Kabinett in einer ungewöhnlich langen Sitzung. Die Ergebnisse der Beratungen sind der Presse nicht bekannt gegeben worden.

Die Gesamtziffer der bisher versenkten Schiffe an der Atlantischen Küste wird mit 31 angegeben. Die amerikanische Presse hebt hervor, daß die „Sommerstad" seinerzeit in der unmittelbaren Nähe der Versenkungsstelle des amerikanischen Schlachtschiffes „San Diego" torpediert wurde. Man bezweifelt die Richtigkeit der amtlichen Feststellung, der zufolge der Kreuzer „San Diego" von einer Mine zerstört wurde. Es ist bemerkenswert, daß das amerikanische Marineamt zu dieser Feststellung gelangte, obwohl der Kommandant des Kreuzers, Kapitän Christy, ausdrücklich angab, daß das Schiff torpediert worden war.

Der U-Bootkrieg noch lange nicht überwunden.

Bern, 16. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Admiral Degouy kommt in der „Information" auf die Rede Clemenceaus vom 2. September in London hinsichtlich der Wirkungen des U-Bootkrieges zurück und erklärt, die Ausführungen Clemenceaus müßten zum Nachdenken veranlassen. Die Rede, deren Wortlaut in Frankreich noch nicht bekannt sei, weise auf neue peinliche Entbehrungen und neue Opfer hin. Das Leben werde immer teurer; das sei das Ergebnis des dreieinhalbjährigen U-Bootkrieges, über den man solange hinweggegangen sei und gegen den man nur mehr oder weniger glückliche Abwehrmittel gefunden habe. Man müsse nun endlich Mut zu der Erklärung finden, daß der U-Bootkrieg noch lange nicht überwunden sei. Degouy verlangt schließlich eine Offensive zur See gegen Deutschland, da man nur so auch den Neutralen Mut machen könne, ihre Schiffe ausfahren zu lassen.

Die Siegfriedstellungen und die feindlichen Angriffsbewegungen.

Von **Max von Berfen.**

Die deutschen Armeen haben im Westen die alte Siegfriedstellung erreicht, ohne daß der Feind während des Abmarsches der deutschen Truppen in die neuen Stellungen eine beabsichtigte enge Fühlung dauernd halten konnte. Schon seit einer Reihe von Tagen wurden nur an einzelnen Stellen der Westfront scharfe Kämpfe geführt, die deutlich ergaben, daß die zurückgehenden Armeen ihre volle Kraft bewahrt haben. Neben großen Kämpfen, wo die Hauptmassen aufeinanderstießen, wurde eine Reihe von Nachhutgefechten von kleineren deutschen Abteilungen dem nachrückenden Feinde geliefert. So fand der Feind bei dem Ueberschreiten der Somme am rechten Ufer des Flusses zwischen Ham und Peronne deutsche Truppen bereit, die sich auf ihn stürzten, als er mit seinen Avantgarden den Fluß zu überschreiten suchte. Dann folgten die deutschen Nachhutabteilungen, die in diesen Kämpfen die Ueberlegenheit deutscher Truppen bewiesen, den bereits abmarschierenden deutschen Hauptkräften. Erst am Holnonwalde bei Vermand, nordwestlich St. Quentin fand wieder ein größeres Gefecht der über die Somme abmarschierenden Truppen statt, wo der Gegner nunmehr wieder zurückgeworfen wurde. Es sind die französischen Armeen Humbert und Debeney, die in allgemeiner Richtung auf St. Quentin vorgehen.

Im Anschluß an diese französischen Armeen greifen weiter nördlich drei englische Armeen an. Ihre Streitkräfte waren auf dem südlichen englischen Flügel im Sommetale, von Bray auf Peronne und dann am Cologneebach entlang vorgedrungen. Sie stießen darauf bei Epehy und Gouzeaucourt gegen die vorgeschobenen Linien der Siegfriedstellung.

Noch weiter nördlich suchten die Engländer im Tale von Havrincourt nach Osten vorzugehen. Ihre Angriffsmassen breiteten sich von Havrincourt über Graincourt nach Norden aus. Sie standen unmittelbar vor dem kleinen Ort Bourlon, der 10 Kilometer westlich Cambrai liegt. Es waren die englischen Armeen Rawlinson und Byng, die in allgemeiner Richtung Cambrai angesetzt worden sind. Ihr Flügel wurde nach Norden hin durch die englische Armee Horne verlängert, die nördlich der Scarpe vorging.

So ergab sich aus den Kämpfen der letzten Tage, daß auf einem verhältnismäßig schmalen Raum von 30—40 Kilometer drei englische Armeen vorzudringen suchten. Ihr Bestreben ging dahin, die Siegfriedstellung bei Cambrai zu durchbrechen. Schon früher bildete diese Stadt ein Operationsobjekt der Engländer und bereits damals mißglückte ihnen ein auf dieses Kampfziel gestellter Operationsplan. Trotz der großen Verluste des Feindes in letzter Zeit waren es doch nur leichte Kämpfe, die der Feind im Anmarsch bis zu seiner jetzigen Stellung zu bestehen hatte. Die feindlichen Streitkräfte brauchten nur den deutschen Truppen zu folgen. Jetzt aber stößt der Feind auf einen Verteidiger, der nicht mehr ausgedehnte Gebiete zu räumen beabsichtigt. Es besteht daher die Möglichkeit, daß die feindlichen Streitkräfte jetzt die volle Wucht kämpfender deutscher Armeen fühlen müssen, wenn sie, wie die französische Presse betont, eine große Kampfentscheidung herbeiführen wollen.

Die Engländer fürchteten, daß der deutsche Abmarsch lediglich zu dem Zwecke unternommen wurde, um sie in eine Falle zu locken. Wenn sie auch bisher noch keine Gefahr für ihr weiteres Angriffsunternehmen zu bestehen hatten, so geht doch aus der Gesamtlage hervor, daß die Engländer sich in voller Abhängigkeit von den Kampf-Entscheidungen an den französischen Linien befinden. Sobald aber die Franzosen einen Rückschlag in der Durchführung des Angriffskampfes erleiden oder womöglich in der Offensive unterliegen, wie sich überhaupt die Kampfaussichten für das deutsche Heer günstig erweisen, so muß der Einfluß eines derartigen Waffenganges auch an der englischen Frontlinie zur Geltung gelangen.

Gerade der von Südwest nach Nordwest auf Cambrai gerichtete englische Angriff der Armee Rawlinson auf dem englischen Südflügel bietet den östlich stehenden deutschen Truppen die Flanke dar. Es zeigen auch die Kämpfe bei Epehy die Sorge des Feindes für den englischen südlichen Angriffsflügel, wenn das Vorgehen auf Cambrai fortgesetzt wird. Die Engländer gebrauchen nun stets die Bahnlinie für das Vortragen des Angriffs und deshalb muß ihr Hauptstoß auch fernerhin auf Cambrai erfolgen. Die Kämpfe bei Epehy haben mehr oder weniger die Bedeutung einer Sicherung aller weiter nördlich Epehy vorgehenden englischen Angriffskolonnen durch offensives Vorgehen.

Solange die Jahreszeit noch nicht die Angriffsbewegung hindert, kann ein weiteres Einsetzen englischer Massen zu neuen Opfern erwartet werden, trotzdem sich für den Feind auch alle Kampfbedingungen geändert haben. Es hat das deutsche Heer die Möglichkeit, den Gegner an den inzwischen verstärkten Linien der Siegfriedstellung niederzuschlagen, während die deutsche Führung auf neue Mittel und Wege sinnt, um große Kampfentscheidungen vorzubereiten. B. Z.

Die Pläne der Entente.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 14. Sept. (Pr.-Tel. g. K.) Wie der „Züricher Tagesanzeiger" meldet, wird die kommende Offensive der Alliierten nach Ententeberichten räumlich viel weiter ausgedehnt werden als die bisherigen Angriffsoperationen. Man rechnet bei günstiger Witterung in zwei Monaten, spätestens Ende November die Operationen im Westen zu einem großen Abschluß kommen zu lassen, um im Frühjahr die Schlacht erneut beginnen zu lassen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 14. Sept. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Zürcher Tagesanzeiger" meldet: An der italienisch-österreichischen, an der Palästina- und albanischen Front ist relative Ruhe in den Kampfhandlungen. Entscheidende Operationen müssen dort für den Winter erwartet werden. Im Westen handelt es sich gegenwärtig nur um kurze Atempausen. Die Rückzugsgefechte werden immer erbitterter. Der Widerstand verstärkt sich, und die Bewegungen verlangsamen sich. Nur zögernd folgen die Franzosen den Deutschen, die nunmehr überall ihre gut vorbereiteten Stellungen bezogen haben und für die gewaltige Abwehrschlacht gerüstet sind.

Die Amerikaner im Westen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 14. Sept. (Pr.-Tel. g. K.) Den „Basler Nachrichten" zufolge wird von amerikanischer Seite gemeldet: General Pershing erklärte, daß die Amerikaner einen weiteren Abschnitt in Elsaß-Lothringen besetzt haben und daß sie dort seien, um Präsident Wilsons Versprechen an Frankreich zu erfüllen, nämlich das Unrecht, das an Elsaß-Lothringen begangen wurde, wieder gutzumachen.

Amerikanische Einheiten kämpfen nunmehr in der Picardie, an der Aisne, in der Champagne, im Abschnitt von Toul, an der lothringischen Front und in Italien. Die Anzahl der Soldaten, die jetzt in Frankreich ist, ist so bedeutend, daß das System, sie mit Franzosen und Briten zu Brigaden zu vereinigen, eingestellt wird und daß sie bald in besonderen Einheiten kämpfen werden.

Die irische Rekrutierung.

Bern, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Daily Telegraaf" meldet aus Dublin vom 8. September, daß die Rekrutierungskampagne nur langsam Fortschritte mache. Bisher betrage die Zahl der freiwilligen Rekruten 4620. Die Sinnfeiner täten alles, um die Kampagne zu Fall zu bringen.

Um den Frieden.

m. **Köln,** 14. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Genf: Die letzten Reden des deutschen Kaisers und des Grafen Burian werden in der französischen Presse allgemein als plumpe List, um Zeit zu gewinnen, hingestellt. Nur Renaudel fordert eine öffentliche Antwort auf Burians Aufforderung zu geheimen Verhandlungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 14. Sept. (Pr.-Tel. g. K.) Sonnino wird beim Wiederzusammentritt der Kammer über italienische Friedensbedingungen sprechen. Eine der Hauptbedingungen für die Friedensbesprechungen Italiens sei die vorbehaltslose Rückgabe der Kolonie Tripolis.

Der „Corriere" meldet, Sonnino habe einen Empfang der inneren Gruppe der Kammer, die 160 Mann stark sei, abgelehnt. Er wies auf die Darlegungen hin, die er in der wiederzusammentretenden Kammer halten werde. Das Blatt schließt daraus, daß Sonnino entgegen dem Willen der Kammer und des Landes weiter in der Regierung zu bleiben gedenke und erachtet dies als eine Gefahr für die fernere Auslandspolitik Italiens.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 14. Sept. (Pr.-Tel. g. K.) Der Pariser Havas meldet aus Newyork: Im Senat hat eine geringe Opposition um die Aufnahme von Beratungen mit den Alliierten über die Friedensbedingungen gegenüber den Mittelmächten nachgesucht. Bei der allgemeinen Erörterung kam die Bekundung des festen Willens der großen

MARCHIVUM

Mehrheit zum Ausdruck, dem Präsidenten auch in der Friedensfrage vollkommen freie Hand zu lassen. Zu einer Abstimmung über den Antrag ist es jetzt nicht gekommen.

Lloyd George an der Grippe erkrankt.

m. **Köln**, 14. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Lloyd George leidet an Grippe, er ist bettlägerig und muß auf ein weiteres Auftreten in Lancashire verzichten.

Die Londoner Sozialisten-Konferenz ein Skandal.

m. **Köln**, 14. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Genf: Das „Journal du Peuble" bezeichnet die bevorstehende Londoner Konferenz der Verbandssozialisten als ein Skandal, da es dem Amerikaner Gompert gelungen sei, die echten Sozialisten Amerikas und Italiens auszuschließen und dafür die falschen Sozialisten seines Landes anzuschwärzen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Sept. (Pr.-Tel. g. K.) **Die Schweizer Depeschen-Information meldet aus Paris: Nach dem „Petit Journal" erklärte der amerikanische Arbeiterführer Gompers, die amerikanischen Arbeiterführer würden auf der interalliierten Arbeiterkonferenz in London ein Exposé über ihre Haltung einreichen. Dies Dokument werde die Vereinbarung der amerikanischen Sozialisten bekräftigen, mit den Sozialisten der feindlichen Länder vor dem Endsieg der Entente in keinerlei Verhandlungen einzutreten.**

Das „Unrecht" an Belgien.

Auf der diesjährigen Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Würzburg wurde von dem Vorsitzenden Geheimrat Prof. Dr. Grauert in seiner Begrüßungsrede eine interessante Enthüllung mitgeteilt, und zwar in folgendem Zusammenhang: Ein unglücklich geprägtes Kanzlerwort gab Anlaß zu der Beschuldigung, der Einmarsch in Belgien sei ein Unrecht gewesen. Das ist unwahr, er war eine militärische Maßnahme berechtigter Notwehr. Die Görresgesellschaft darf vor Gott und der Welt bezeugen, daß Deutschland in den Krieg hineingezogen wurde durch die Entente. In den Erinnerungen einer durch Heirat in Frankreich neutralisierten amerikanischen Dame, der Madame Francis Wilson Huard (My Home in the field of Honour New York 1916) werden einige interessante, in der politischen Welt bisher unbeachtet gebliebene Nachrichten mitgeteilt. Die Dame, Mitbesitzerin des Chateau Villiers bei Charby an der Marne fuhr am 27. Juli 1914 von Charby nach Paris und bemerkte schon an diesem Tage militärische Aufstellungen längs der von Paris nach Nancy führenden Eisenbahn. Am 28. Juli traf sie in Paris den Herrn Pierre Mortier, den Herausgeber der Tageszeitung „Gil Blas", der eben aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten am Quai d'Orsay kam und dort gehört hatte, der Krieg werde am folgenden Samstag, den 1. August erklärt werden. In den letzten Tagen werde man zurückhalten, um eine Panik an der Börse zu vermeiden. Als militärischer Reservemann hat dieser Pariser Journalist am 28. Juli persönlich bereits seine Vorbereitungen getroffen, um am 1. August einrücken zu können und andere folgten seinem Beispiel. Bei der Heimreise von Paris nach Chateau Villiers bemerkte Madame Huard am 28. Juli längs der Bahn französische Soldaten in noch engerer Aufstellung als am 27. Juli.

Die Lage im Osten.

Aus der Lügenfabrik des Verbandes.

m. **Köln**, 14. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Der hier bestehende Ausschuß der Zimmerwalder erhielt ein Telegramm von Tschitscherin, dem russischen Volkskommissar des Auswärtigen, der amtlich alle Nachrichten über Bluttaten der Bolschewiki als Lügen der Verbandsmächte bezeichnet, weder Unschuldige seien hingerichtet, noch Ausländer verfolgt worden. Auch die aus englischer Quelle stammenden Gerüchte von der Ermordung der Kaiserin und ihrer Töchter bestätigt sich nicht. Ein schwedischer Linkssozialist, der seit der Herrschaft der Bolschewiki in regelmäßigen Abständen Rußland besucht, und danach die Entwicklung dort richtig beurteilen müßte, erklärt, daß die Lage in Petersburg und Moskau sich gegen Ende Juli wesentlich gebessert habe. Die Fabriken arbeiten, die Verpflegung sei reichlich, wenn auch die Entwertung des Geldes, die sich in den fabelhaften Preisen ausdrückt, anhält. Den baldigen Sturz der Sowjetregierung hält er für ausgeschlossen.

Angebliche japanische Erfolge.

London, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die japanische Botschaft erhielt eine amtliche Mitteilung aus Tokio vom 11. September, wonach die feindlichen Streitkräfte, die kürzlich am Ussuri- und am Baikalsee geschlagen wurden, sich nach Blagowetschensk zurückgezogen haben, wo sie eine neue Verteidigungslinie vorbereiten. Chabarowsk wurde von japanischer Kavallerie und einer russischen Truppenabteilung Kalmikows genommen. Die Beute umfaßt 17 Lokomotiven, 191 Waggon, darunter Personenwagen, 17 Flußkanonenboote, 120 Geschütze verschiedener Kaliber und vieles andere Material. Es wurden 150 Gefangene gemacht.

Eingeborenenbehandlung in deutschen Kolonien.

Von **Emil Zimmermann.**

England plant die Herausgabe eines Blaubuches über Greueltaten der Deutschen in ihren Kolonien. Es soll dadurch bewiesen werden, daß es sittliche Pflicht der Entente sei, deutsche Kolonialtätigkeit nicht wieder zuzulassen.

Daß Ausschreitungen einzelner auch in deutschen Kolonien vorgekommen sind, soll nicht bestritten werden. Sie verblassen aber vor dem System von gerechtem Wohlwollen, mit dem wir, namentlich in den letzten Jahren unserer Kolonialtätigkeit, unsere Schwarzen behandelt haben. Sie wurden mehr und mehr als der größte Reichtum der Kolonien erkannt. Die Verwaltung eiferte mit den Missionen in der Hebung der Lebenshaltung der Eingeborenen, der Verbesserung ihres Gesundheitszustands, der Vermehrung ihrer Zahl.

In den westafrikanischen Kolonien Deutschlands waren die Einrichtungen auf den Pflanzungen geradezu vorbildlich geworden. Auf der Woermannpflanzung bei Tiko sah ich Schlafhäuser der Eingeborenen, deren breite, bequeme Betten mit Moskitovorhängen versehen waren. Die Pflanzung hatte eigene Apotheke, eigenes Lazarett und einen eigenen geprüften Heilgehilfen für ihre Arbeiter. Dasselbe Bild auf der Meliwepflanzung am Kamerunberge. Alle Arbeiter waren in sauberen Häusern mit bequemen Betten untergebracht; in einem schönen Garten lag das Lazarett. Für Dysenteriekranke waren besondere Aborte mit Wasserspülung eingerichtet. Die Verpflegung der Leute war glänzend; hervorragend waren die Trinkwasserverhältnisse. Die Oelpalmen auf dem Pflanzungsgelände standen den Arbeitern zur Speisefettgewinnung zur Verfügung, wenn sie ihre reichliche Kost noch verbessern wollten. Ueber eines nur klagten die Arbeiter: sie waren an so viel Bequemlichkeit nicht gewöhnt. Sie wollten sich lieber auf ihre Art Hütten bauen. Das aber untersagte das Gouvernement, das Arbeiterkommissare eingesetzt hatte, die scharf auf Einhaltung aller Bestimmungen achteten. Wie scharf, das beweist der folgende Fall: An der Kameruner Nordbahn hatte der Pflanzer de Haas mit Tabak begonnen und auf seinen Antrag vom Gouvernement etwa 100 Arbeiter bekommen. Der Arbeiterkommissar kam zur Besichtigung; er entschied, die Leute wären nicht gut genug untergebracht. Der Pflanzer hatte eben sein neues Wohnhaus fertiggestellt. Um seine Arbeiter nicht zu verlieren, mußte er sie im neuen Hause einquartieren, während er selber in seinem alten baufälligen Buschhause wohnen blieb. Der Arbeiterkommissar sagte mir selber: „Ich bedauere de Haas unendlich; aber die Arbeiter müssen ihr Recht haben."

Ich habe im selben Jahre 1914 noch eine ganze Reihe Pflanzungen besucht, die Viktoriapflanzung, die Ekonapflanzung, Pflanzung Mukonje, Tabakpflanzungen: überall dieselben günstigen Verhältnisse. Und überall immer wieder Besichtigung durch Arbeiterkommissare und Regierungsärzte; die Arbeiter waren bestens versorgt.

Dann die Arbeiter bei der Eisenbahn. Auch da immer wieder Aufsicht durch die Arbeiterkommissare. Wie sehr die Leute überzeugt waren, daß sie bei ihnen Schutz fänden, beweist der folgende Vorfall. An der Mittellandbahn verließen im Mai 1914, weil der weiße Vorarbeiter zwei oder drei von ihnen gestoßen haben sollte, 17 schwarze Arbeiter ohne weiteres ihren Posten und marschierten zwei Tage zum Arbeiterkommissar, um sich bei ihm zu beklagen. Die Lage war so geworden, daß selbst der Vertreter der Mission im Gouvernementsrat erklärte, er sähe ein, daß ohne Disziplin keine gedeihliche Arbeit möglich wäre.

Die Unterbringung an der Bahn konnte naturgemäß nicht so gut sein, wie auf den Plantagen; aber die Verpflegung war glänzend. Es ist urkundlich festgestellt, daß die Verwaltung der Mittellandbahn unterernährte Leute, die ihr überwiesen wurden, erst herausgefüttert hat, ehe sie zur Arbeit herangenommen wurden. Gewichtszunahmen wurden in Hunderten von Fällen festgestellt.

Nun die traurige Tatsache, daß bei der Bahn und auch auf den Plantagen viele Leute gestorben sind. Das ist aber leicht zu erklären. Wer in Afrika viel im Innern gereist ist, hat in jedem Dorfe der Eingeborenen viele schlecht genährte, kranke und entkräftete Leute gesehen. Es sind das die Armen die keine Frau und keine Hütte besitzen, während die Reichen und Gesunden mehrere Frauen haben. Werden von einem solchen Dorfe Arbeiter angefordert, dann schickt der Dorfhäuptling zuerst die Kranken und schlecht Genährten, über die er am meisten Gewalt hat. So kamen Leute zum Bahnbau, die schon Todeskandidaten waren. Manche erholten sich und wurden gesund, andere starben.

Aber auch da hat die Regierung Wandel geschaffen, indem sie anstelle der freiwilligen Arbeiterstellung die amtliche Anwerbung treten ließ. Die amtlich angeworbenen Arbeiter wurden erst von einem Regierungsarzt auf Tauglichkeit untersucht, ehe sie der Bahnverwaltung zugeführt werden durften.

Aber nicht nur an der Küste walteten gerecht denkende und für die Eingeborenen fühlende Männer ihres Amtes, sondern auch im Innern. Dort gab es allerdings nicht die großen europäischen Unternehmungen mit ihren sozialen Einrichtungen; aber die Regierungs- und Militärstationen waren alle ohne Ausnahmen Stätten des Segens für ihre Umgebung.

Ein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Verwaltung der Kolonie Kamerun werden die großzügigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Schlafkrankheit bleiben. Nachdem 1912 bereits 361 845 Mk. dafür verausgabt worden waren, wurden 1914 nicht weniger als 650 000 Mk. in den Etat eingestellt, und es wurde eine Organisation ins Leben gerufen, der sich in den Nachbarkolonien nichts an die Seite setzen konnte. Gleichzeitig stellte das Gouvernement Kamerun 1 565 000 Mk. für Wege- und Brückenbauten zur Verfügung und 156 000 Mk. für Baumwollkulturversuche.

Kamerun ist eine Kolonie, welche ebenso über Kautschuk- und Elfenbeinreichtum verfügt wie der französische und belgische Kongo. Aber da waren nie solche systematischen Vergewaltigungen der Eingeborenen vorgekommen wie in den benachbarten Gebieten, wo ein unheilvolles Konzessionswesen die Erwerbsgesellschaften gleichzeitig zu Trägern der Macht erhoben hatte. In Südkamerun gab es bis zum Kriegsausbruch amerikanische Missionen und englische Kaufleute; nie ist eine Klage über systematische deutsche Grausamkeiten von ihnen gekommen.

Wie in Deutsch-West- war es auch in Deutsch-Ostafrika. Dort gab es jahrelang Kämpfe zwischen Gouvernement und Pflanzern, die der europäischen Oeffentlichkeit wohl bekannt sind. Die Pflanzer wollten Arbeiter. Das Gouvernement wachte sorglich darüber, daß Kontrakte geschlossen und innegehalten wurden; es sperrte ganze Bezirke für die Arbeiteranwerbung, wo sie nicht am Platze war. Alles, was Staatssekretär Dernburg seinerzeit gegen die Pflanzer vorbrachte, war dies, daß ein Unternehmer im Rausche mit schweren Gegenständen nach seinen Arbeitern geworfen hatte, und daß einzelne Pflanzer unberechtigte Lohnabzüge gemacht hätten. Von wirklichen Scheußlichkeiten, wie sie die Kongogebiete sahen, keine Spur.

Die Versorgung der Arbeiter bei den Bahnbauten war geradezu mustergültig, die Verpflegung ausgezeichnet. Die Schwarzen kamen gern zum Bahnbau. Große Summen waren in den ostafrikanischen Etats zur Hebung der Eingeborenen, zur Bekämpfung endemischer Krankheiten und endemischer Tierseuchen eingestellt. In wahrhaft großzügiger Weise bemühte sich das Gouvernement um die Hebung der Eingeborenenkulturen; Schaffung eines Stammes zufriedener selbständiger schwarzer Ackerbauer war das edle Ziel.

Die Schlacht zwischen Soissons und Reims.

(27. Mai bis 6. Juni.)

(Schluß.)

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

VI.

Die deutsche Angriffsschlacht hatte mit der Besetzung des Marnebogens ihren Höhepunkt überschritten. Die weiteren Maßnahmen unserer Heeresleitung zielten auf die Festigung und Abrundung des Gewonnenen hin. Der nach Süden vorgetriebene Keil sollte in westlicher und östlicher Richtung verbreitert werden. Die Angriffsfront zerfiel damit in zwei durch die defensiv gehaltene Marnestellung scharf geschiedene Teile. Der veränderten Lage trug eine um die Monatswende durchgeführte Neuordnung der Befehlsverhältnisse Rechnung. Die gesamte Südostfront von Dreslou bis Reims wurde der Armee von Below unterstellt, die südlich der Oise stehenden Divisionen dagegen der Armee Boehn zugeteilt, die nun die Süd- und Westfront umfaßte, von der Marne bis zur Oise. Boehns Mitte brachte, entsprechend der Verschiebung der Angriffsrichtung, am 31. Mai die Frontveränderung von Süden nach Westen zum Abschluß, deren Anfänge in die ersten Tage der Schlacht zurückgehen, und die mit jedem Schritt der Marne zu deutlicher in Erscheinung getreten war.

Vom 31. Mai an warf die französische Heeresleitung die als Träger künftiger Verbandsoffensiven bisher sorgsam geschonten Kerntruppen ihrer Manövrierarmee, die marokkanischen und die „eisernen" Divisionen, zu einheitlichen Angriffen geschlossen, heran. Die daraus sich entwickelnden Kämpfe, die Tag um Tag vor größeren oder kleineren Abschnitten der Armeefronten Boehns und Belows sich abspielten, bilden in vergrößertem Maßstab das Gegenstück zu dem Ringen um die Kuppen des Demenwegs, in dem die Aisne-Offensive der Doppelschlacht gerade im Jahr zuvor ausklingen begann. Doch bestand der Unterschied, daß diesmal, im Gegensatz zum Vorjahr, die Korps, die die Schlacht entfesselt hatten, bereits im unbestrittenen Besitz des im Hauptangriff erstrebten Geländes waren, und somit die Blutsteuer der Teilvorstöße vorwiegend dem Gegner zuschieben konnten. In seine Bereitstellungen stieß wiederholt der Angriff der deutschen Divisionen vernichtend hinein. Wo der Feind mit überlegenen Kräften antrat, wurde er stehend empfangen, nötigenfalls im Gegenstoß geworfen. Wo er Atem holte, wurde er vom deutschen Sturm emporgetrieben.

Den Auftakt der feindlichen Unternehmungen bildete am 31. Mai ein Gegenangriff großen Stils beiderseits der Aisne in Richtung auf Soissons. Nördlich des Flusses prallten die Sturmlinien aufeinander. Der deutsche Angriff drang durch, stieß tief in die französischen Dauerstellungen des Jahres 1914 hinein, erreichte Rampel und die Aisne bei Fontenoy. Südlich des Flusses wiesen die deutschen Divisionen den Feind unter schweren Verlusten ab, vollendeten dann ihren Aufmarsch nach Westen in der Linie Chaudun—St. Remi—Chouy—Etreepilly. Die Marnefront wurde zunächst bis an die Hänge nordöstlich Chaucon-Thierry und über Bergueil hinaus verbreitert und anschließend Boden gewonnen bis Brigny, Tinqueux und südlich le Neuvillette.

Während der beiden ersten Juntage lag im Befehlsbereich Boehns der Hauptdruck des Gegners auf dem Frontabschnitt östlich Soissons. Am 1. kämpften die dort eingesetzten Divisionen im Brennpunkt der feindlichen Angriffe ausschließlich in der Abwehr. Nördlich der Aisne wurde die Linie über die Ruinen westlich Roulers und südlich Rampel hinaus vorgeschoben. Boehns Mitte nahm den Ostrand des Savièregrundes bis Coeuy, anschließend die westlichen Uferhöhen bis Troesnes und die Orte Dammard und Montthiers. Der nördlich des Flusses gelegene Teil von Chateau-Thierry wurde in schweren Straßenkämpfen in die Marnefront einbezogen.

Am 2. stand der Gegner auf noch breiterem Abschnitt mit neuen Kräften zur offensiven Abwehr gerüstet. François eroberte Autreches und zu beiden Seiten des Ortes einen Streifen des Stellungsnetzes, das die Höhen links und rechts des Rozieubaches zu einer Widerstandslinie ersten Ranges erhebt. Richura entriß kampfbereiten französischen Elitetruppen Chaudun und Longpont und erreichte den Ostrand des Waldes von Villers-Cotterets. Boehns linker Flügel nahm einem defensiven Gegner die Nordhänge des Ligangrundes bis Vinly und Chézy ab.

Am 3. und 4. Juni trug die Hauptlast der gegnerischen Angriffe Boehns linker und äußerster rechter Flügel. Trotzdem vermochte Conta sich über die bewaldeten Kuppen südlich des Ligangbaches vorzuarbeiten. François gewann im Nachstoß Boden bis Caisnes und beiderseits Moulin-sous-Touvent. Südlich der Aisne warfen die deutschen Divisionen, ein vorübergehendes Nachlassen des Druckes auf Soissons nutzend, am 3. den Feind über die Hohenkämme bei Pernant und Missy und standen am 4. nach erbitterten Kämpfen nördlich Pommiers an den Osthängen, bei Ambleny in der Niederung des Mühlbachgrundes, der bei Jonienoy die Aisne erreicht.

Im Mittelpunkt der Kämpfe der Belowschen Angriffskorps stand seit Anfang Juni der Abschnitt südlich der Ardre und die Front um Reims. Sein rechter Flügel schob sich am 1. Juni unter ständigem Wechsel von Stoß und Gegenstoß langsam über Chambrecy, den Wald von Bonval und Jouquery vor. An der Remser Nord- und Westfront drangen die deutschen Divisionen gegen zähen Widerstand der Neger vom Scucgal in die engeren Vorstädte ein. Weiter links wurde nach wechselvollen Kämpfen die Stadt von Osten eng umschlossen und hoch bei Butte de Tir zur alten Stellungsfront um. Von drei Seiten umklammert, war Reims mit allen seinen Bahnlinien und Zufahrtsstraßen dem deutschen Feuer preisgegeben. Die schweren Gegenangriffe der folgenden Tage vermochten weder hier noch im Westabschnitt der Kampffront Belows die Lage zu ändern. Dennoch wurde die alte Krönungsstadt von den Franzosen aus Prestigegründen unter furchtbaren Blutopfern gehalten und damit dem unausbleiblichen Verderben preisgegeben.

VII.

Mit den am 2. und 4. Juni südlich der Aisne erfochtenen Erfolgen hatten die auf örtliche Frontverbesserung gerichteten deutschen Unternehmungen im wesentlichen ihren Abschluß gefunden. Die Armeen Boehn und Below richteten sich befehlsgemäß in den gewonnenen Stellungen auf Abwehr ein. Die folgenden Tage brachten die erwarteten schweren Gegenangriffe. Die Korps Michura und François standen am 5. und 6. Juni in erbittertem Ringen. Gegen die deutschen Stellungen zwischen Chateau-Thierry und dem Wald von Villers-Cotterets liefen vom 6. Juni ab Franzosen, Engländer und Amerikaner drei Tage lang Sturm. Wo sie eindrangen, stellten Gegenstöße die Lage wieder her. Auch auf Belows rechtem Flügel wurde am 6. Juni hartnäckig, doch ohne Ergebnis gekämpft. Am 9. Juni zogen die Feuerwirbel, die beiderseits der Marne eine neue Schlacht einleiteten, weitere Divisionen des Feindes auf das andere Ufer der Oise.

Die Schlacht zwischen Soissons und Reims war verebbt. Der operative Erfolg, die moralische Wirkung des deutschen Schlages fand in der ganzen Welt erregten Widerhall. Zu der schweren blutigen Einbuße der feindlichen Divisionen trat der Verlust von 65 000 Gefangenen.

Der materielle Gewinn ließ sich erst nach längerer Zeit angesponnener Sammeltätigkeit der siegreichen Armeen voll übersehen. 700 Geschütze, darunter eine bedeutende Anzahl modernster, schwerster Kaliber auf Flakvalafetten, 2500 Maschinengewehre waren größtenteils unversehrt und reichlich mit Munition versehen in deutsche Hand gefallen. Gewaltig war die Beute an jeder Art von Kriegsbedarf. Die reichen Bestände der Pionier- und Bekleidungsdepots, der Lazarette und Bahnhöfe fielen für die feindliche Kriegführung aus und kamen dem Sieger zugute.

Rückreise des Königs von Bayern.

Sofia, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Der König von Bayern reiste am 12. September abends 11 Uhr ab. Zum Abschied waren auf dem Bahnhof der Zar mit der königlichen Familie und die Minister erschienen.

München, 14. Sept. (WTB. Nichtamtl.) König Ludwig traf am 13. September früh in Tischein, wo er vom bulgarischen Präfekten, dem deutschen Etappenkommandanten, General von Pawel, dem Kommandanten der kaiserlich deutschen Militäreisenbahndirektion, Major Herberger, sowie von den dort anwesenden deutschen, österreichischen und bulgarischen Offizieren empfangen wurde. Der König, der seine Reise abgekürzt hat, trifft am Samstag Abend in Prien ein, von wo er sich zunächst auf einige Tage zum Besuche der Königin nach Schloß Wildenwart begibt.

Suchbogen.

⊡ **Berlin**, 14. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: Wie vom Kriegsministerium auf eine Anfrage aus den Kreisen nationalliberaler Abgeordneter mitgeteilt worden ist, ist zwischen der deutschen und amerikanischen Regierung die Einführung der sogenannten Suchbogen vereinbart worden, die dazu dienen sollen, den deutschen sowie amerikanischen Angehörigen in kürzester Form Mitteilungen über den Aufenthalt und das Befinden bestimmter, auf freiem Fuß lebenden Zivilpersonen in Deutschland wie in Amerika zukommen zu lassen. Die Weiterleitung dieser Suchbogen hat die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer, Berlin W. 35, Amt Karlsbad 10, übernommen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier Siegfried Bach, Sohn des Kaufmanns Albert Bach, B 4, 8.

Kanonier Peter Kreuzer, bei einer schweren Haubitzen-Batt., Pionier Valentin Kreuzer und Musketier Emil Kreuzer, Söhne des Weichenwärters Valentin Kreuzer, Rangierbahnhof Seckenheim wohnhaft, unter gleichzeitiger Ernennung zu Gefreiten.

*

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt Feldhilfsarzt Paul Nettel, Inhaber des Mecklenburger Verdienstkreuzes 1. Kl., Sohn des verstorbenen Eisenbahndirektors Nettel.

Sonstige Auszeichnungen.

Landsturmmann Jakob Bißwanger, Schuldiener der Kirchgartenschule in Neckarau, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Verkehr mit Herbstobst.

Die „Karlsruher Zeitung" schreibt halbamtlich: Der diesjährige fast durchweg sehr bescheidene Ausfall der Herbstobsternte, verbunden mit dem durch die Fettnot gesteigerten Bedürfnis des Heeres und der Bevölkerung nach Brotaufstrich, machen im laufenden Jahr eine einschneidende Beschränkung des direkten Obstbezugs vom Erzeuger notwendig. An die seitens der Reichsversorgungsstellen an die Badische Obstversorgung ergangene Aufforderung, den Frischgenuß an Obst auf das Maß des nach den heimischen Verhältnissen Unerläßlichen einzuschränken und tunlichst große Mengen an die inländischen Marmeladefabriken zur Verarbeitung für allgemeine Ernährungszwecke des Heeres und der Bevölkerung abzuliefern, ist die Obstversorgung gebunden und sie kann sich dieser Verordnung schon im Hinblick darauf, daß das Großherzogtum für viele und die wichtigsten Bedürfnisse auf Gegenleistungen angewiesen ist, nicht entziehen.

Es wurde darauf geachtet, das beim direkten Obstbezug zu beachtende Verfahren so einfach und bequem zu gestalten, als sich dies unter den obwaltenden Schwierigkeiten ermöglichen läßt. Insbesondere wurde die Anordnung getroffen, daß sowohl der für den Verbraucher nötige Bezugsschein, als die durch den Erzeuger einzuhalende Versanderlaubnis von den Bürgermeisterämtern am Wohnort der Beteiligten erhältlich ist. Die Einräumung eines größeren Bezugsrechts, als von 20 Pfund auf den Kopf des Einzelnen, erwies sich, wenn auf eine einigermaßen gerechte Austeilung der an sich kleinen Obsternte Bedacht genommen werden wollte, als untauglich und auf der anderen Seite mußte dem Erzeuger im Interesse der aus oben angeführten Gründen unerläßlichen Obstbeschaffung für die Marmeladebereitung eine weitgehende Einschränkung in der freien Verfügung über sein Obsterträgnis auferlegt werden. Selbstverständlich werden den Erzeugern diejenigen Mengen Obst belassen, die sie für ihren eigenen Haushalt brauchen, wie überhaupt mit den an sich zulässigen Zwangsmaßregeln nur im äußersten Fall vorgegangen werden wird, dann nämlich, wenn einzelne Erzeuger mit der Abgabe von Obst übermäßig zurückhalten.

Eine besondere Regelung ist für das sogenannte Edelobst vorgeschrieben. Edelobst ist, wenn dafür ein höherer Erzeugerpreis als 35 Pfg. für das Pfund beansprucht wird, ausschließlich der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung in Karlsruhe (Stephanienstraße 45) anzubieten und darf nach Anordnung der genannten Reichsstelle nur in den größten Städten des Landes unter Vorkehrungen abgesetzt werden, die ein Unterschieben geringerer Obstsorten ausschließen. Der direkte Absatz von Edelobst an Verbraucher zu einem höheren Preis als 35 Pfg. je Pfund verstößt gegen die Höchstpreisbestimmungen und zieht im Betretungsfall Bestrafung nach sich. Edelobstzüchtern, die ihr hochwertiges Obst zu dem von der Reichsstelle zugelassenen hohen Preisen (bis zu 1 M. das Pfund) absetzen wollen, bleibt deshalb nach den bestehenden Bestimmungen keine andere Wahl, als dasselbe der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung anzubieten, die vor Uebernahme desselben eine sachverständige Untersuchung des Obstes herbeiführen wird.

Auf die Lieferung von Mostobst kann infolge der geringen Ernte im laufenden Jahr nicht gerechnet werden. Die Verarbeitung von eigenem Obst zu Most und Dürrobst bleibt aber, soweit dieselbe nicht gewerbsmäßig, sondern im allgemeinen zur Deckung des eigenen Hausbedarfs geschieht, nach wie vor erlaubt. Hinsichtlich des Verbots der Herstellung von Branntwein aus Obst sind die Vorschriften der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 5. Juli v. Js. maßgebend.

Das Ende der Sommerzeit.

Es wird amtlich daran erinnert, daß laut Bundesratsbeschluß vom 7. März ds. Js. die diesjährige Sommerzeit am 16. September — also am nächsten Montag — vormittags 3 Uhr endet. Damit die Uhren beim Umstellen nicht in Unordnung geraten, beachte man für die Umschaltung zur Winterzeit folgendes: Alle Uhren ohne Schlagwerk stelle man eine Stunde zurück. Alle Uhren mit Schlagwerk stelle eine Stunde still. Uhren mit Schlagwerk, die man nicht stillstellen kann, und Wecker stelle man elf Stunden vor.

Von Herrn Herm. Rese in Hameln, dem Vater der Sommerzeit, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Nach dem kalten und regnerischen Sommer wird es gewiß allgemein gerade jetzt, wo wir vielleicht noch einige schöne Tage zu erwarten haben, ganz besonders unangenehm empfunden werden, daß es nun in einigen Tagen gleich wieder um eine volle Stunde früher dunkel wird. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß namentlich auch für die Friedenszeit die gegebenen Termine für den Beginn und das Ende der Sommerzeit, einerlei auf welchen Tag sie fallen, der 1. April und 30. September sind. Wenn man, lediglich um der Lichtersparnis früh morgens willen, diese Termine auch in diesem Jahre auf den 15. April und 16. September gesetzt hat, so hätte sich diese Ersparnis weit wirkungsvoller und vor allem unendlich einfacher erzielen lassen, wenn man regierungsseitig verfügt hätte, daß alle diejenigen Betriebe, die im Sommer früh morgens um 6 statt um 7 Uhr beginnen, im April und September den Beginn der Winterarbeitszeit um 7 Uhr beizubehalten hätten. Dann hätte sich also diese Ersparungsmaßregel ganz automatisch vollzogen und die Lichtersparnis wäre im April und September auf den vollen Monat ausgedehnt worden. Vielleicht merken sich dies die Parlamente für die Beratungen über die nächstjährige Sommerzeit.

* **Annahmesperre von Gütern.** Ab Montag, den 16. Septbr. d. J., bis auf weiteres, wird die Annahme von Expreßgut, beschleunigtem Eilgut, Eil- und Frachtgut auf bestimmte Güterarten beschränkt. Nähere Auskunft erteilen die Stationen und die Handelskammern.

pp. **Marktwanderung.** Das Angebot auf dem heutigen Markte konnte befriedigen. Freilich sah man die Mengen Weißkraut nicht, die es z. B. gestern auf dem Ludwigshafener Markte gab und viele Hausfrauen, auch Mannheimer, veranlaßte, sich einen Teil ihres Wintervorrats heimzuschaffen. Ueberm Rhein brauchte man nur 12 Pfennig fürs Pfund zu zahlen, hier ist der Preis noch immer 20 Pfennig. Daß sich ein Einschneider auf dem Markte eingefunden hat, ist sehr angenehm, das Fehlen eines solchen wurde vergangenes Jahr unangenehm empfunden. Wohl waren voriges Jahr Krauthobel vorhanden, aber einschneiden wollten die Leute eben nur dann, wenn das Kraut von ihnen gekauft war. An Gelberüben, Mangold und Wirsing mangelte es heute nicht, schwächer waren Kohlrabi und Spinat vertreten. Die Witterung hat das Salatwachstum anscheinend günstig beeinflußt, es wurden heute beträchtliche Mengen und ganz schöne Qualitäten angeboten. Auffallend stark waren Pilze, Pfifferlinge, Butterpilze und Champignons vorhanden. Erstere wurden zum Richtpreise von 1.80 Mk. abgegeben, die Stadt verkaufte sie zu 1,60 Mk., für Butterpilze wurden 1,50 Mk. und für Champignons 2,20 Mk. verlangt. Der Absatz war flott, der fleischlose Sonntag tat das seine. Tomaten sah man fast garnicht, Zwiebeln desgleichen. Salat- und Einmachgurken gibt es noch immer, Schlangengurken sah man nur bei der Stadt zu 60 und 80 Pfg. In Trauben, dem einzigen Obst, das man sah, überstieg das Angebot die Nachfrage. Es wurden 2,60 Mk. bis 3,50 Mk. fürs Pfund verlangt. Auf dem überrheinischen Markte konnte man gestern die besten Qualitäten zu 2,80 Mk. kaufen. Herbstblumen waren überreich vorhanden. Die Preissteigerung überflügelt hier noch die der Lebensmittel.

♂ **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Montag, den 16. September Herr Heinrich Geisinger, eine in weiten Kreisen unserer Stadt bekannte und beliebte Persönlichkeit, Kolonialwarenhandlung R 3, 10, mit seiner Ehefrau Katharina geb. Sponagel.

♂ **Ausgestellt.** Im Schaufenster der Firma Engelhorn u. Sturm (O 6) sind die zwei Ehrenpreise, die der Wassersportverein „Vorwärts" Mannheim am letzten Sonntag auf der „Undine"-Regatta in Frankfurt errang, ausgestellt. Der sogen. „Uferkritik-Preis" ist eine über einen Meter hohe und 80 Zentimeter lange Segelyacht, in Silber getrieben. Der Preis vom „Damen-Vierer" ist ein herrlicher Pokal von Silber.

* **Einen frechen Obstdiebstahl** verübten letzter Tage in Ursenbach zwei reklamierte Soldaten aus Mannheim. Sie kamen mit einem Handkarren nach Ursenbach und schüttelten unterhalb des Dorfes mehrere Bäume mit Obst, hauptsächlich Aepfel. Die Eigentümerin des Obstes bemerkte kurze Zeit darnach den Diebstahl und telephonierte an die Gendarmerie nach Großsachsen und Schriesheim, der es gelang, die beiden Täter in Schriesheim festzuhalten und ihnen das Obst, es waren 3 Zentner, abzunehmen.

* **Der Lustmörder Suter,** der letztes Jahr in Zürich die Russin Poiré in ihrem Schlafzimmer ermordet hatte und ebenso wegen eines Lustmordversuchs in Nidau (Kanton Bern) in Untersuchung stand und geständig war, hat sich im Züricher Bezirksgefängnis durch Erhängen das Leben genommen. Suter hat bekanntlich auch in Frankfurt am Main eine Eisenbahnbeamtin ermordet. Er hatte vor dieser Mordtat in Mannheim gewohnt. Nach seiner Flucht in die Schweiz wurden auch die andern Verbrechen aufgedeckt.

* **Nicht identisch sind,** wie wir auf Wunsch feststellen, die Eheleute Josef Messemer, Installationsgeschäft, G 7, 16, mit den Eheleuten Messemer, die dieser Tage vom Schöffengericht abgeurteilt wurden. Um weitere derartige Feststellungen zu vermeiden, teilen wir mit, daß es sich bei den Verurteilten um die Taglöhner Karl Messemer Eheleute in Rheinau handelt.

♂ **Standmusik.** Die Kapelle des Ersatz-Bataillons der 110er spielt am Sonntag von ½12 bis ½1 Uhr am Ballhaus.

Polizeibericht vom 14. September (Schluß).

Unfälle. Am 11. ds. Mts. vormittags brachte ein 52 Jahre alter verheirateter Fabrikarbeiter von hier in einem Fabrikanwesen auf dem Waldhof die rechte Hand zwischen zwei Stahlschienen, welche ihm den Daumen erheblich quetschten. — Am gleichen Tage nachmittags wurde ein 45 Jahre alter, verheirateter Schlosser von Waldhof beim Transportieren einer größeren Glasscheibe, welche dabei zerbrach, durch Glassplitter am linken Unterarm erheblich verletzt. — Gestern Nachmittag brachten Kinder einen vor dem Hause R 3, 1 stehenden leeren Lastwagen in Bewegung. Der Wagen lief dabei einem vor genanntem Hause auf dem Gehweg sitzenden 4 Jahre alten Knaben über die Beine, welche ihm gequetscht wurden. Alle 3 Verletzten fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Fünf Körperverletzungen, im Hause Emil Heckelstraße 99 durch Schlagen mit einem Stück Eisen, im Hause Langstraße 3 durch Fußtritte, im Hausgang Eichendorffstraße 37 durch Schlagen mit einem Stiefel, auf dem Marktplatz O 1 und in der Neckarschule verübt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls und 1 wegen Schleichhandels.

Ein Schieberprozeß.

* **Saarbrücken,** 13. Sept. Ein Schieberprozeß, der grell beleuchtete, wie mit den notwendigsten Lebensmitteln in wucherischer Weise so „nebenbei" Handel getrieben wird, beschäftigte lt. „Saarbrücker Ztg." die hiesige Strafkammer. Acker- und weiße Bohnen, deren Höchstpreis 60—65 Pfg. das Pfund beträgt, sollten für 2,20—2,90 M. das Pfund an den Fiskus verkauft werden. Im März 1918 war durch den in Neunkirchen tätigen Bauführer Wilhelm Schüll aus Düsseldorf dem Kaufmann Goldschmidt in Berlin im Savoyhotel ein größeres Quantum Bohnen, angeblich in Neunkirchen (Saar) lagernd, angeboten worden. Schüll war aber mit seinem Angebot an die falsche Adresse geraten, denn Goldschmidt war Beamter der Reichsgetreidestelle und erkannte sofort, daß es sich offensichtlich um eine Schiebung handeln müsse. Er erstattete seiner Behörde Bericht und wurde beauftragt, diese Schiebungen mit Hülsenfrüchten aufzudecken. Scheinbar ging er deshalb mit Schüll auf den Kauf ein. In Neunkirchen, wo er mit ihm wieder zusammentraf, wurde vereinbart, daß die angebotenen Bohnen zunächst nach Saarbrücken geschafft werden sollten, da kurz vorher in Neunkirchen ein Waggon Bohnen beschlagnahmt worden war. Inzwischen verschwand Schüll und der Beamte wandte sich an den Kaufmann Lam, den ihm Schüll in Neunkirchen vorgestellt hatte. L. lehnte es ab, ein Geschäft in Bohnen zu machen und verwies Goldschmidt an den Kaufmann Otto Bonem in Saarbrücken. Bonem, der sein in der Bahnhofstraße betriebenes Schuhgeschäft im Laufe des Krieges wegen Unrentabilität aufgegeben hatte, zeigte sich nicht abgeneigt. Am 13. 3. 18 trafen sich beide auf telephonische Verabredung im Hotel W. in der Viktoriastraße. Nach kurzer Unterhaltung gingen beide in ein Kaffee, wo B. dem Beamten 1. 200 Zentner Ackerbohnen zum Preise von 2,20 Mark das Pfund, 2. 150 Zentner weiße Bohnen zu 2,65 M. das Pfund und 3. 50 Zentner Ackerbohnen zu 2,50 M. das Pfund feilbot und zwar die letztgenannten beiden Posten ab Lager; zahlbar beim Einladen in die Militärautos. G. nahm das Angebot zu 1. an, das zu 2. und 3. lehnte er ab, da eine derartige Zahlung zu gefährlich sei. B. war damit einverstanden und wollte nunmehr alles in die Wege leiten. Um B. in Sicherheit zu wiegen, hatte ihm der Beamte vorher zwei Frachtbriefe gezeigt, auf welchen vermerkt war, daß es sich um militärische Sendungen handle. So schien die Gewißheit gegeben, daß der Versand unauffällig bewerkstelligt werden könnte. Um 9 Uhr abends trafen sich beide wieder im Kaffee W. in der Bahnhofstraße, wo B. die Frachtbriefe ausgehändigt wurden. Weiter wurde beschlossen, am andern Morgen nach einer kleinen Station in der Nähe Saarbrückens zu fahren und dort die Bohnen zu verladen. Am andern Morgen erschien B. bei G. und erklärte ihm, sein Auftraggeber sei nun bereit, die Bohnen zu verladen, wenn er das bare Geld am Waggon erhalte. Goldschmidt ging scheinbar darauf ein und fuhr nach Neunkirchen, um sich angeblich bei der dortigen Bank das Geld zu beschaffen. Bei seiner Rückkunft zeigte er Bonem einen Briefumschlag mit dem Aufdruck der Bank, in dem das Geld sich befinden sollte. Nachdem B. von dem Vorhandensein des Geldes überzeugt war, kamen beide überein, am gleichen Tag nachmittags auf Bahnhof Schleifmühle die Bohnen zu verladen. B. kam aber nicht und telephonierte, die Abnahme könne erst am andern Morgen um 8 Uhr erfolgen. Der Beamte erklärte nunmehr, um endlich die Sache zum Abschluß zu bringen, daß er sich nicht mehr länger hinziehen lassen könne. Als der Beamte am 14. März in seinem Absteige-Hotel sein Abendessen einnahm, kam der frühere Bereiter und jetzige Vizefeldwebel Georg Oswald, bei einer Maschinengewehr-Ersatz-Kompagnie in Saarbrücken, zu ihm und fragte, nachdem er sich vorgestellt hatte, ob er Bohnen kaufe. Nachdem der Beamte dies bejaht, erwiderte ihm Oswald, das habe er auch schon von Bonem gehört, aber Bonem könne ihm die Bohnen nicht liefern, er (B.) laufe schon den ganzen Tag in der Stadt herum und könne trotzdem keine bekommen. Er (Oswald) könne aber am andern Tag bestimmt Bohnen liefern und zwar 34 bis 40 Zentner Ackerbohnen das Pfund zu 2,20 M. und 150 bis 200 Zentner Ackerbohnen, das Pfund zu 2,90 M. Ferner erbot sich Oswald, im Laufe der folgenden Woche 200 Zentner Erbsen zu liefern. G. erklärte ihm, er könne das Geschäft noch nicht abschließen und müsse erst abwarten, was Bonem liefere. Bei dieser Unterredung saß der frühere Vorsichter August Wenzel aus Neunkirchen dabei, beteiligte sich aber nicht weiter daran. Schließlich wurde vereinbart, am andern Tag sich erneut zu treffen. Die Zusammenkunft konnte aber nicht mehr stattfinden, da die Angeklagten mittlerweile von der Polizei schon verhaftet worden waren. In der Nacht vom 14. zum 15. März bemerkte ein Schutzmann, daß vor dem Hotel Köhler in der Viktoriastraße ein Zweispänner-Wagen stand und daß Soldaten aus dem Hotel ein- und ausgingen, die Säcke auf dem Rücken trugen. Er ging hinzu und stellte fest, daß es sich um ein Fuhrwerk der Maschinengewehr-Ersatz-Kompagnie handele. Auf dem Wagen stand der Vizefeldwebel Oswald und verlud Säcke mit Bohnen, die die Soldaten aus dem Hotel herausbrachten. Auf die

---

Die Heimkehr.

Von Gustav Schröer.

(Nachdruck verboten).

Im Seidelmann Häuslein ist es schon immer ein Leben besonderer Art gewesen. Es wird wacker da gearbeitet, aber die Woche hat doch sieben Sonntage. Sieben Tage, an denen man mit hellen Augen in die Welt sieht und ein Stündlein Zeit findet, ins Feiertagsgewand zu schlüpfen. Nicht äußerlich. Im Innern liegt es.

Das ist auch nicht anders geworden, seit Vater Seidelmann im Feld ist. Sie arbeiten jetzt härter, und sie vermögen das, weil sie nun auch herzhafter feiern. Den Tag über dürften sie auf den Abend und trinken sich dann gegenseitig so viel Seelengesundheit zu, daß es gut und gerne auch länger als bis morgen vorhalten würde, verlangten sie nicht so stark danach.

In den Feierstunden liegt das Seidelmann Häuschen, wie außerhalb des Dorfes, so auch förmlich außerhalb der Welt. Davor macht die Sorge Halt; die nagende Angst, die sonst den Leuten das Leben zerquält, findet die Türe verschlossen. Drinnen am Tische aber sitzen die Zuversicht und das stille Sichbescheiden, halten einander an den Händen und nicken sich dann und wann mit freundlichen Gesichtern zu, als wollten sie sagen: Gott sei Dank, daß es im deutschen Lande auch noch solche Stätten gibt.

Mutter Seidelmann, an der Schmalseite des Tisches sitzend, hat das Büblein, das der Krieg brachte, auf dem Schoße, und rechts und links von ihr sitzen je zwei andere, rechts ein Bube und ein Mädchen und links ebenso. Fünf Kinder, aber der Mutter ist so nie Angst geworden und sie hat auch den Kleinsten willkommen geheißen.

Wenn sie ihre Feierstunden halten, dann tut Mutter Seidelmann ihre Schatztruhe auf. Heute nimmt sie ein Märlein heraus, blau und leuchtend und duftend, wie die Wunderblume, morgen erzählt sie aus den Zeiten der Großmutter und der Urahne, übermorgen liegt ein Brief vom Vater zwischen ihnen. Den lesen sie nicht nur mit den Augen. Da sind sie mit dem Vater draußen, reden ernsthaft mit ihm und — lachen auch mit ihm. Lachen mit ihm! Daß sich das doch viele bewahrt hätten!

So ist denn in den Feierstunden die Rede auch auf die Glocken gekommen, die im Turm hängen. Daß sie so Wunderbares verkünden: Jauchzen, wenn ein Tauf- oder Hochzeitszug die Straße daher gewallt kommt, weinen, wenn sie einen hinaus tragen zu den stillen Schläfern, rufen, daß die Leute den Feiertag recht halten und schreien, wenn das rote Feuer aus einem Hause lodert.

Mutter Seidelmann weiß gar von den Glocken zu sagen, daß sie der Vater auch jetzt hört. Wenn er am stillen Abend vor dem Feinde auf dem Posten stehe, die Sterne über ihm glitzerten und der Tod für einen Augenblick die Sense beiseite gelegt habe, dann käme ein Klang über das Feld, ganz leise und heimlich, der rühre des Wehrmanns Ohr, daß er aufmerken müsse. Und wenn er hernach genau hinhöre, dann sei das Heimatglocken Klang. Dann werde es dem Vater froh zumute, er wisse, daß es denen daheim gut geht und sei ganz ruhig und ohne Sorge.

Dazu macht sich die kleine Friedel ihre eigenen Gedanken. Die hat der Mutter Gabe des frohen Fabulierens am stärksten geerbt. Hört der Vater die Glocken, so muß man ihnen recht viel anvertrauen, das sie ihm hernach ausrichten, legt sie sich in ihrem sechsjährigen Köpfchen zurecht.

Die Kirchtür steht offen. So huscht das Kind des öfteren verstohlen hinaus zu den Glocken, legt seine jungen, warmen Händchen an das kalte Metall, daß es selbst darunter warm wird, schüttet ihr Herz aus und weiß, daß die Glocke alles das heute Abend, wenn sie geläutet wird, hinaus trägt ins Franzosenland.

Nun kommt ein trüber, trüber Tag. Friedel Seidelmanns Freundin, die große Glocke, auf der sich so schöne Blumen ranken und Sprüche stehen, die die Mutter weiß, wird vom Turme genommen. Darüber ist das Kind so unglücklich, daß es sein Gesichte weinend in der Mutter Schürze birgt: „Mutter, nun hört uns der Vater nimmer!"

Die Mutter aber streichelt ihr über den Scheitel. „So müssen wir ihm öfter schreiben."

Wohl ist die Glocke vom Turme genommen, aber fortgeholt wird sie noch nicht. Sie steht auf etlichen dicken Balken, einen guten Fuß hoch über der Erde, an der Kirchenmauer. So steht sie eine Woche, zwei, ach, viele Wochen. Da können es die Leute nicht mehr mit ansehen, daß ihre liebe Glocke nun Regen und Wind über sich gehen lassen muß, zimmern ein Dach darüber, das auf starken Pfählen ruht und beschlagen auch die Seiten mit Brettern. Nur die Vorderseite bleibt offen.

Da wandert Frieda Seidelmann an den Abenden, so zwischen Tag und Dunkelwerden ab und zu wieder zu ihrer Freundin, kriecht zwischen den Balken unter die Glocke und hält lange Zwiesprache mit ihr. —

Die Sonne ist müde hinter den Bergen ins Bett geschlüpft, der Mond kommt hellen Angesichts über die Wälder. Da ist im Dorfe ein starkes Bewegen. Friedel Seidelmann ist weg. Erst hat sich die Mutter nicht gesorgt und bei den Nachbarn gefragt, dann aber ist die Angst, die lange gelauert hat, daß ihr im Seidelmann Häuschen endlich einmal die Tür aufgetan werde, mit beiden Beinen zugleich über die Schwelle gesprungen. Und die Angst jagt die Mutter von Haus zu Haus, jagt die Männer des Dorfes übers Feld, forscht an den Teichen auf den Wiesen und grinst heimtückisch, als sie bei Seidelmanns am späten Abend, müde vom langen, erfolglosen Suchen weinend um den Tisch sitzen. —

Auf dem Bahnhofe im Nachbarstädtchen aber steigt einer aus, der sein Kommen nicht ankündigte und sich nun freut, daß er viel Freude machen wird. So kommt er ans Dorf und kommt an die Kirche, sieht in den Bretterverschlag und denkt: Was haben sie auch daher gebaut?

Er tritt heran. Da steht die liebe, alte Glocke. Seidelmann zieht seine kleine Taschenlaterne und läßt ihren Schein auf Glocke und Schrift fallen. Der Schein aber fliegt am Glockenmantel abwärts und bleibt an zwei Kinderfüßchen haften, die gerade über den Rand herausschauen. Das dünkt den Wehrmann sonderbar. Er faßt nach den Schuhen, zieht an den Beinchen und ruft. Und da kommt erst ein leises, verschlafenes Murren unter der Glocke hervor, dann kriecht ein Mädchen heraus, reibt sich die Augen und lacht: „Vater! Gelt, du hast gehört, daß ich so stark gerufen habe. Da hast du kommen müssen."

„Freilich, Freilich", sagt der Vater darauf. Er nimmt das Kind auf den Arm. Das umschlingt seinen Hals und lehnt sich an ihn. So trägt er das Friedel heim, weiß, daß sie daheim in schwerer Sorge sein werden und muß immer nach den Sternen sehen. Es ist doch gut, daß der da droben so ganz kleine Mittelchen zur Hand hat, um die Sorgen zu bannen. Was wäre das für eine Heimkehr gewesen, wenn sie mich damit empfingen: Das Kind ist weg!

Als er unter das Fenster tritt, sieht er sie drinnen sitzen und sieht die verweinten Augen.

Da stößt er die Stubentür auf, lacht über das frische, gute, bärtige Gesicht, breitet die Arme weit aus und ruft: „Da sind wir!"

An dem Abende haben die Eltern hernach, als die Kinder schlafen gegangen waren, noch eine Feierstunde für sich gehalten, aber es ging ganz still her dabei. Sie hielten sich nur an den Händen und sahen nach den Sternen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Philharmonischer Verein.

Wie alljährlich, veranstaltet der Philharmonische Verein auch in diesem Winter im Musensaale des Rosengartens 4 Konzerte. Von der in den letzten Jahren geübten Sitte, auswärtige Orchester zur Mitwirkung heranzuziehen, mußte wegen der durch die Kriegs-

MARCHIVUM

Frage des Schutzmannes, was da vor sich gehe, erklärte ihm O., es seien Bohnen, die für die Maschinengewehr-Kompagnie verladen würden. Dies schien dem Polizeibeamten unglaubhaft und er beschlagnahmte das Fuhrwerk nebst Inhalt. Zur Vornahme weiterer Recherchen wollte er sich dann ins Hotel begeben, fand dies aber jetzt verschlossen. Erst dem telephonisch herbeigeholten Kommissar vom Gewerbekommissariat wurde geöffnet und ihm von Köhler erklärt, daß die Bohnen dem Inhaber eines Fuhrgeschäftes Hafner in Stangenmühlen gehörten. In der früheren Waschküche im Hofe seien sie bisher gelagert gewesen. Hier wurde denn auch der Restbestand der Bohnen vorgefunden und alles beschlagnahmt, insgesamt 1190 Kilogramm Ackerbohnen und 2400 Kilogramm weiße Bohnen.

In der Verhandlung vor Gericht gibt Bonem zwar die Vereinbarungen mit Goldschmidt zu, will sich auch bereit gefunden haben, sich nach Bohnen umzusehen in der Meinung, daß Goldschmidt beauftragt sei, auch über den Höchstpreis Hülsenfrüchte einzukaufen. Auch die Militärfrachtbriefe will er in Empfang genommen haben. Da er aber am 14. März in der Zeitung die neuen Bestimmungen zur Bekämpfung des Schleichhandels gelesen habe, seien ihm Bedenken gekommen und am 15. März habe er deshalb durch sein Dienstmädchen die Frachtbriefe an G. zurückgeschickt. Wentzel bestreitet jegliche Teilnahme an den Schiebergeschäften und will nur zufällig mit Oswald zusammengetroffen sein. Hafner gibt zu, daß ihm die beschlagnahmten Bohnen, die er in kleinen Partien zwecks Weiterveräußerung erworben und bei Köhler untergestellt hatte, gehörten. Oswald will zufällig Bonem getroffen und von ihm so erfahren haben, daß er (Bonem) auf der Suche nach Bohnen sei. Er habe sich dann ebenfalls nach Bohnen umgeschaut und dann Goldschmidt ein entsprechendes Angebot gemacht. Falsch verstanden müsse ihn der Schutzmann haben, wenn er behaupte, daß er (O.) ihm erklärt haben sollte, die Bohnen seien für die Maschinengewehr-Kompagnie. Der Angeklagte Gastwirt Köhler will anfänglich keine Kenntnis davon gehabt haben, was Hafner in den Säcken bei ihm in der Waschküche untergestellt habe. Hafner, der bereits seit 5½ Monaten in Untersuchung sitzt, wurde ebenfalls, wie die anderen bereits früher, aus der Haft entlassen. Nach der Urteilsverkündung wurde Wentzel mangels genügenden Beweises freigesprochen. Bonem wird wegen Vergehens gegen das Höchstpreisgesetz in eine Geldstrafe von 10 000 Mk. genommen, Hafner erhält wegen des gleichen Vergehens in Tateinheit mit Beiseiteschaffung beschlagnahmter Hülsenfrüchte eine Geldstrafe von 10 000 Mk., Oswald wegen versuchten Verkaufs beschlagnahmter Hülsenfrüchte in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Höchstpreisgesetz sowie weiter wegen Beihilfe zur unbefugten Beiseiteschaffung beschlagnahmter Hülsenfrüchte eine Gesamtstrafe von 12 000 Mk. Köhler wird wegen Beihilfe zur unbefugten Beiseiteschaffung beschlagnahmter Hülsenfrüchte in eine Geldstrafe von 1000 Mk. genommen. Im Nichtbeitreibungsfalle wird bei den Angeklagten für je 10 Mk. Geldstrafe auf einen Tag Gefängnis erkannt. Dem Angeklagten Bonem werden 900 Mk. und Hafner 1600 Mk. auf die verbüßte Untersuchungshaft angerechnet.

Sportliche Rundschau.

Z. **Fußball.** Das Spiel V. f. R.—Pfalz, das auf Sonntag in Ludwigshafen angesetzt war, findet infolge plötzlicher Aenderung des Termins durch die Pfalzgaubehörde nicht statt. V. f. R. spielt gegen Waldhof in Waldhof 4 Uhr.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Oestlich der Brenta und auf dem Monte Solarolo wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen. Bei San Dona an der Piave wurden italienische Einschiffungsversuche vereitelt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. und k. Truppen keine größeren Kampfhandlungen.

Albanien.

Nördlich von Pojani entrissen unsere Truppen dem Feind einige zäh verteidigte Gehöfte. In den erkämpften Stellungen wurden heftige, durch Panzerkraftwagen unterstützte italienische Gegenangriffe abgewiesen. Die Italiener wichen in Unordnung.

Im Tomorgebirge bauten wir unsere jüngst errungenen Erfolge durch weiteren Raumgewinn aus.

Der Chef des Generalstabs.

Indien gegen Roosevelt.

Berlin, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das europäische Zentralkomitee der Indischen Nationalisten ersucht um Verbreitung folgender Erwiderung: Theodor Roosevelt hielt in New York einen Vortrag, worin er auseinandersetzt, wie nach seiner Meinung die Friedensbedingungen des Vielverbandes lauten müßten. Er nennt darin eine Reihe Länder, die aus dem Joche der Mittelmächte befreit werden müßten, schweigt sich jedoch gründlich über das Schicksal jener Völker aus, die unter der Knechtschaft der Entente leiden. Wenn Roosevelt wirklich ein so warmer Anwalt der unterdrückten Völker ist, wäre es doch nur recht und billig gewesen, wenn er gleichzeitig auch die Befreiung der geknechteten Inder, Iren, Aegypter, Buren, Nordafrikaner, Philippiner, Koreaner usw. gefordert hätte. Trotz all des ohrenbetäubenden Geschreis der Entente über die Befreiung der unterdrückten Nationen haben sie noch nicht ein einziges der unter ihrem Joche knirschenden Völker frei. Wenn die angeblichen Befreier der kleinen Nationen die Fremdherrschaft für die im Verbande der Mittelmächte lebenden Fremdvölker als unerträglich und unvereinbar mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit betrachten, so gilt dasselbe in zehnfach stärkerem Maße für Indien und die übrigen obengenannten Länder. Oder halten etwa die Diplomaten des Vielverbandes die unter ihrer Herrschaft stehenden Völker für andersgeartete Wesen, als die Untertanen der Mittelmächte? Sind sie nicht auch Geschöpfe mit menschlichem Gefühl, oder glauben Roosevelt und Konsorten vielleicht, daß das Lynchen der bedauernswerten Neger und die bei den vaterlandsliebenden Philippinern angewandte Wasserkur (eine raffinierte Tortur und Hinrichtungsmethode) oder die Beibringung von Milzbrüchen (ein Leiden, das hauptsächlich durch englische Fußtritte verursacht wird) und die unmenschliche Behandlung, die die Inder in den britisch-indischen Gefängnissen und auf den Andamanen zu erdulden haben, jenen beklagenswerten Völkern heilsam und willkommen ist.

Wollen die Diplomaten des Vielverbandes die Wahrheit reden, mögen sie es auch ganze Wahrheit sein lassen. Wollen sie für Gerechtigkeit eintreten, muß es die gleiche Gerechtigkeit für alle sein. Wollen sie für die Befreiung der Unterdrückten wirken, so sollen sie mit dem Befreiungswerk vor allem in den von ihnen selbst unterjochten Ländern beginnen. Da sie dies nicht tun, kennzeichnet sich all ihr Geschrei als Heuchelei und Lüge, dazu bestimmt, die Welt zu täuschen und als Ausflucht, hinter die sie die alles Maß übersteigende Knechtung der in ihre Hände gegebenen Völker verbergen wollen.

Russische Sozialisten gegen die Bolschewiki.

Stockholm, 14. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Die russische sozialistische Abordnung im Auslande teilt der Zeitung „Sozialdemokraten" folgendes mit:

Die Vertreter der russischen Sozialdemokraten und Sozialrevolutionäre in Stockholm, Paul Axelroth und Aussanoff, sind durch die englischen Parteifreunde Henderson und Bowermann zur interalliierten sozialistischen Konferenz eingeladen worden, die in London zwischen dem 17. und 19. September stattfinden soll. Sie haben diese Einladung vornehmlich in der Absicht angenommen, um die Gelegenheit zu ergreifen, den sozialistischen Parteien der übrigen Länder Aufschlüsse über die jetzige Lage in Rußland zu geben, jedoch haben die Schritte, die sie bisher bei den englischen und französischen Behörden getan haben, um einen Paß zu erhalten, zu keinem Ergebnis geführt; andererseits haben sie erfahren, daß die französischen Sozialisten die Anwesenheit der Bolschewiki zur Bedingung für die Teilnahme der russischen Sozialisten an der interalliierten Konferenz gemacht haben.

Die russische sozialistische Abordnung wäre nun höchst zufrieden, wenn sie die Bolschewisten auf der Konferenz treffen könnte, um sie vor den Arbeitern der ganzen Welt für jene Schandtaten zur Rechenschaft zu ziehen, die sie im Namen des Sozialismus begangen haben. Was die Auffassung anbelangt, daß die Russen an der Londoner Konferenz nicht teilnehmen können, da Rußland kein alliiertes Land mehr sei, so kann die russische Abordnung hierauf nur antworten, daß sie glaube, an der sozialistischen und Arbeiterkonferenz teilnehmen zu können, nicht aber an einem diplomatischen Kongreß, der so unerhört viel auf Formalien sieht.

Steinbrüche als Festungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 14. Sept.** (Pr.-Tel. g. K.) Die „Neuen Zürcher Nachrichten" melden aus Paris: Der Kriegsberichterstatter des Pariser „Temps" meldet, daß die Armee Mangin auf den hartnäckigsten Widerstand gestoßen sei. Die Natur liefere hier dem Feind die besten Abwehrmittel in Gestalt von Gruben und alten Steinbrüchen, namentlich auf dem Plateau von Croup, wo außerdem ausgezeichnete deutsche Truppen ständen. Der Feind habe dort sehr gut ausgerüstete und sehr gut kommandierte Widerstandsnester organisiert, die mit ungeheurer Zähigkeit standhielten. Es nützt nichts, mit schwerer Artillerie gegen diese Löcher aufzufahren. Der Feind hat sie zu Festungen und Kasernen ausgebaut, wo Tausende von Menschen und riesige Massenansammlungen Platz haben.

England hindert die Kohlenausfuhr aus Spitzbergen.

Kopenhagen, 13. Sept. (WTB. Nichtamtl.) National Tidende meldet aus Malmoe: England legte in der letzten Zeit der Beförderung von Kohlen aus Spitzbergen nach Schweden Hindernisse in den Weg. Die Verhandlungen zwischen Schweden und England hatten das Ergebnis, daß von drei Tausend Tonnen aus Spitzbergen geförderten Kohlen 800 Tonnen nach Schweden überführt werden können, den Rest erhält Norwegen.

*

St. Sebastian, 13. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Reutermeldung. Ministerpräsident Dato begab sich an die Grenze und traf dort mit dem spanischen Botschafter in Frankreich zusammen, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 14. September. Börsenwochenbericht. Die zuversichtliche Beurteilung der militärischen Lage, sowie die Rede des Kaisers beim Besuche in Essen veranlaßte an der Börse wieder Kaufneigung, so daß sich die Tendenz als fest bezeichnete. Die Unternehmungslust war im allgemeinen gering, aber der sachliche Ernst, der aus den Worten des Kaisers klang und die Zuversicht, die sich damit paarte, wirkte belebend auf das Empfinden auch der Kreise, die im Wirtschaftsleben stehen. Man wurde an die neueste Kriegsanleihe erinnert. Gerade die ernstere Phase des Krieges, in der wir uns jetzt befinden, wird geeignet sein, dem Auslande gegenüber die moralische Kraft des deutschen Volkes zu beweisen. Die Vorbedingungen für den Zeichnungserfolg sind günstig. Die Geldflüssigkeit in Deutschland hat in den letzten Monaten noch zugenommen, und das Bedürfnis, das Geld anzulegen, tritt überall ziemlich ausgesprochen hervor. Die andauernde Flüssigkeit des Geldmarktes rief auch in diesem Wochenabschnitt Kauflust seitens der gewerbsmäßigen Spekulation hervor, und zwar waren wieder nichtoffiziell notierte sowie Spezialwerte verschiedener Industrien belebt und ansehnlich höher. Zahlreich waren wieder die Kursfortschritte am Einheitsmarkt besonders bei den Metallindustrie- und Maschinenpapieren. Höher stellten sich u. a. Maschinenfabrik Badenia, Badische Durlach, Fahrzeug Eisenach, Gasmotor Deutz, Karlsruher, Hydrometer sowie Pfälz. Nähmaschinen Kayser; ferner erfuhren eine ansehnliche Steigerung die Aktien der Aschaffenburg Buntpapier, Bronzefabrik Schlenk, Süddt. Drahtindustrie, Lederwerke Rothe, Verein deutscher Oelfabriken, Spiegel und Spiegelglas, Zellstofffabrik Waldhof, Zuckerfabrik Frankenthal und Badische Zuckerfabrik. Feste Tendenz zeigten Baugesellschaften und ganz besonders Brauereiaktien unter Bevorzugung von Schöfferhof-Bürgerbräu. Lebhaftes Geschäft herrschte im freien Verkehr. Hier waren es besonders Rastatter Waggon, Ludwig Ganz, Wolff-Buckau, Kabel Rheydt, Rumplerwerke und Automobil Loeb. Weyersberg Kirschbaum auf den günstigen Abschluß rege umgesetzt; auch Deutsche Maschinen waren auf die Kapitalserhöhung anziehend, schließlich wieder schwächer. Waggonfabrik Fuchs fanden weitere Beachtung. Kräftige Kurssteigerung erfuhren L. A. Riedinger, Fleuder Brückenbau. In Petroleumwerten machte sich in erster Linie für Deutsche Petroleumaktien und Deutsche Erdöl Nachfrage bemerkbar. Am Markt der Rüstungswerte erzielten Daimler Motoren, Kleyer, Benz, Hansa Lloyd, Hirsch Kupfer sowie Rheinmetall, letztere auf Abschlußerwartungen, Kurserhöhungen. Elektropapiere wiesen keine sonderlichen Bewegungen auf, doch überwog auch hier eine feste Tendenz. Höher stellten sich Allg. Ges. Edison, Bergmannwerke, Lahmeyer, Neckarwerke Stamm, Schuckert und Voigt u. Haeffner. Von chemischen Papieren wurden Th. Goldschmidt lebhaft umgesetzt, höher gingen Scheideanstalt, Goldenberg, Farbwerk Mühlheim. Die Gruppe des Anilinkonzerns lag wesentlich ruhiger bei schwankender Haltung. In der Friedensgruppe erfuhren Schiffahrtspapiere bemerkenswerte Kursaufbesserungen. Nordd. Lloyd, Paketfahrt, Hansa waren begehrt. In Eisenbahnwerten fanden nennenswerte Umsätze in Schantungaktien und Lombarden statt. Von wirtschaftlichen Momenten seien günstige Berichte aus der oberschlesischen Montanindustrie für die Werte der Unternehmungen ins Gewicht, während andererseits rheinisch-westfälische Papiere zum Teil unter der Erklärung des Vorstandes der Rheinischen Stahlwerke zu leiden hatten. Gegenüber ihren Notierungen der Vorwoche stellten sich schließlich höher Deutsch-Luxemburg, Friedrichshütte, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Oberschlesische Eisenindustrie, Bochumer, Phönix, Buderus lagen ruhig bei behaupteter Tendenz. Harpener und Laurahütte, letztere auf die herabgestimmten Abschlußerwartungen schwächer. Lebhaftes Interesse bestand für Riebeck Montan. Unter den Kalipapieren begegneten Heldburgaktien größerer Kauflust. Westeregeln mäßig anziehend. Am Bankenmarkt wurden hauptsächlich Nebenbanken beachtet, wobei die guten Halbjahrsbilanzen den Anlaß boten. Mitteldeutsche Kreditbank, Pfälzische Bank, Metallbank waren gefragte Papiere.

Am Anlagemarkt zeigte sich etwas Nachfrage für 5% Reichsanleihen und 4% Konsols. Auch Oesterreichisch-Ungar. Renten waren gebessert. Auf die allgemein günstige Beurteilung des deutsch-russischen Zusatzvertrages bestand wieder für russische Werte Interesse. 4% Staatsanleihe von 1902, Kupons, Prioritäten wurden höher im Kurse. Unter den Pfandanleihen wurden namentlich chinesische Werte, speziell Tientsin-Pukow und Chilenen rege gehandelt. Japaner, Argentinier lagen ruhiger. Mexikanische Goldrente waren weiter gesucht. Lombard-Obligationen wurden durchweg höher im Anschluß an die Hebung des Lombardenkurses.

Am Geldmarkt war tägliches Geld zu 4,5% und darunter zu haben. Der Privatdiskont stellte sich auf 4%.

*

Frankfurt, 14. Sept. (Pr.-Tel.) Im Gegensatz der Vorlage zeigte sich am Schluß der Börsenwoche zunächst einige Unsicherheit, die sich in den variablen Werten in Kursabschwächungen äußerte, doch hielten sich im allgemeinen die Rückgänge in engen Grenzen.

Am Montanaktienmarkt stellten sich Oberbedarf, Caro und Gelsenkirchen etwas niedriger. Deutsch-Luxemburger konnten sich behaupten. Unter den Rüstungspapieren mußten sich Kleyeraktien eine mehrprozentige Ermäßigung gefallen lassen. Daimlermotoren konnten sich gegen den Stand der gestrigen Abendbörse erholen. Unter den Schiffahrtsaktien sind Paketfahrt besser bezahlt. Gut gehalten haben sich Elektrowerte.

Von chemischen Werten waren die Aktien des Anilinkonzerns vernachlässigt. Für Deutsche Petroleumaktien trat Abschwächung ein, auch in Heidburg trat Abgabelust ein, doch erholten sich diese Aktien im Verlauf wieder. Im freien Verkehr stellten sich Rumpler besser, Rastatter Waggon, Lindes Eismaschinen, Kostheimer Zellulose mäßig höher.

Wesentlich ruhiger war das Geschäft auch auf dem Einheitsmarkt, wo verschiedene hoch im Kurse stehende Papiere Abschwächungen erfuhren. Zellstoff Waldhof gingen mäßig zurück. Zu höheren Kursen wurden u. a. Brauerei Tivoli Stuttgart, Maschinenfabriken Eßlingen und Karlsruhe und Badische Durlach gefragt.

Am Rentenmarkt sind Mexikaner und Russen bei fester Tendenz zu erwähnen, sonst blieb das Geschäft auf diesem Gebiet still. Die Börse schloß behauptet. Privatdiskont 4 Prozent.

Süddeutsche Drahtindustrie A.-G. Mannheim-Waldhof.

Die heutige Hauptversammlung, die unter dem Vorsitz des Herrn Karl Nöther stattfand, setzte die Dividende auf 12%, wie im Vorjahr, fest. Vertreten waren durch 7 Aktionäre 1142 Aktien, davon 980 Stück durch das Aufsichtsratsmitglied des Stahlwerksverbands, Bürgermeister a. D. Friedrich Baumann-Köln. Auf dessen Anfrage wurde seitens der Verwaltung erklärt, das Bankkonto enthalte 1 300 000 M. Die Kriegssteuer sei bereits zur Kriegsrückstellungskonto zurückgestellt worden, die in den letzten Tagen für die ersten drei Jahre bezahlt wurden. Die Beschäftigung wurde auf eine weitere Anfrage als gut bezeichnet, doch lasse sich wegen der Arbeiter- und Kohlenverhältnisse Bestimmtes über die Aussichten nicht sagen.

Die Preisbemessung im Kleinhandel mit Webwaren.

Das Großh. Badische Landespreisamt Karlsruhe hat nach Verhandlungen mit dem Badischen Verband der Web-, Wirk- und Strickwarengeschäfte e. V. Grundsätze über die Preisbemessung im Kleinhandel mit Web-, Wirk- und Strickwaren herausgegeben, die für alle badischen Textilfirmen von großer Bedeutung sind. Der genannte Verband übersendet auf Ersuchen unentgeltlich Abdrucke der Grundsätze an alle Interessenten, auch an Nichtmitglieder, und erteilt einschlägige Auskünfte. Die Preisgrundsätze werden ferner in der Verbandstagung, die am Sonntag, den 22. September, vormittags 9.30 Uhr, im Bürgerausschußsaal des Rathauses zu Heidelberg stattfinden wird, und deren Besuch jeder badischen Kleinhandelsfirma freisteht, näher erläutert werden.

Erhöhung der Preise von Getreidekeimen.

Man berichtet uns: Um die für die Volksernährung so wichtige Entkeimung des Getreides weiter anzuregen und für die Mühlen rentabler zu gestalten, erhöhte der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette mit Wirkung vom 1. Sept. d. J. ab die Preise für Roggen-, Weizen- und Gerstenkeime, wie folgt für Klasse I bis zu 5 Prozent Beimengungen von M. 50 auf M. 60, Klasse II bis 15 Prozent Beimengungen von M. 45 auf M. 53, Klasse III bis 25 Prozent Beimengungen von M. 40 auf M. 46 für die 100 kg. Geringere Weizenkeime werden nicht angenommen. Von Roggen und Gerstenkeimen werden in Fällen, in denen die Mühlen noch mit Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen haben und ein genügendes Putzen nicht durchführen können, noch eine Klasse IV bis 30 Prozent Beimengungen zu M. 35, Klasse V bis 50 Prozent Beimengungen zu M. 25 zugelassen, während geringwertigere Anlieferungen, soweit sie als Futtermittel verwendbar sind, zum Preise von M. 13 berechnet werden und der zuständigen Stelle weiter zu geben sind. Nachdem die Getreideentkeimung bis jetzt schon große Mengen von Fett und Eiweiß schaffen konnte, wird erwartet, daß durch diese bedeutende Preiserhöhung der Anfall an Getreidekeimen noch wesentlich verstärkt wird.

Letzte Handelsnachrichten.

Budapest, 14. Sept. (WTB.) Der Börsenrat veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach Verbreiter von falschen Nachrichten auf Grund des Disziplinarverfahrens von der Börse ausgeschlossen werden sollen. Das Präsidium kann solche Personen bis zur Beendigung des Disziplinarverfahrens vom Börsenbesuch ausschließen.

Helsingfors, 14. Septbr. (WTB.) Der Aufsichtsrat der Bankgesellschaft Kansallis Osakepankki schlägt in der Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 30 auf 90 Mill. finnische Mark vor.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 13. Sept. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3.75, nach Mannheim 3.50, nach Karlsruhe 3.80, nach Lauterburg 4.00, nach Straßburg i. E. 4.50; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.90—3.00, nach Mannheim 3.10—3.20 M. 100 ℔ 309.25 M. Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 Kilogramm): große Schiffe niedrigster Satz 6.25 M.

1 Pulver 25 Pfg. Bei Kopfschmerz allein apothekerlich Citrovanille ärztlich bevorzugt. Allein echt in Original-Packungen.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben. 955

zeit bedingten erschwerten Reiseverhältnisse abgesehen werden. Dagegen ist unser ausgezeichnetes hiesiges Hoftheaterorchester für 2 Abende verpflichtet. Das 1. Konzert, welches Samstag, den 2. November stattfindet, trägt den Charakter eines Beethoven-Abends. Die Leitung ist Felix v. Weingartner, als meisterlicher Beethovendirigent längst anerkannt und gefeiert, übertragen. Solist ist Leopold Premoslav, ein junger ungarischer Künstler, welcher sich unter Weingartner mit dem Vortrag des Beethoven-Violinkonzerts in Berlin wiederholt Lorbeeren holte. Die 2. Veranstaltung ist der Kammermusik gewidmet. Sie wird von der Kammermusikvereinigung der Königlichen Kapelle in Berlin von 11 Künstlern bestritten und bringt ein Nonett von Spohr, Quintett von Mozart und zum Beschluß die Serenade „Aus der Jugendzeit", ein in weltstädtischen, besonders Berliner Konzerten mit vielem Erfolg gespieltes Werk unseres geschätzten Landsmannes, Professor Robert Kahn. Das 3. Konzert sieht nur solistische Darbietungen vor. Culp, von jeher eine Meisterin des Vortrags, ist jetzt unbestritten die gefeiertste Liedersängerin. Sie füllt den Abend im Verein mit dem rasch zu Ehren gelangten jungen Geiger Josef Wolfsthal. Mit der Wiederberufung von Generalmusikdirektor Bruno Walter zur Direktion des Schulkonzertes hat der Philharmonische Verein einen Wunsch vieler Freunde des gefeierten Dirigenten erfüllt. Moriz Rosenthal ist der solistische Teil des Abends übertragen. Er hat es vermocht, im vergangenen Winter in Berlin die „Entwicklung der Klavierliteratur" in 7 ausverkauften Konzerten darzustellen. Weit über 100 Stücke kamen an diesen Abenden frei aus dem Gedächtnisse zum Vortrag. Nach dem Urteil August Spanuths hat er sich damit an die Spitze der klavierspielenden Welt gestellt und sich in dieser Vormachtstellung derart befestigt, daß sobald kein Kollege den Mut haben dürfte, ihm den Platz streitig zu machen.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Montag, 16. September gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarke 1—3.
Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke 2.
Brot oder Mehl: 375 Gramm Brot, od. 250 Gramm Mehl für die Kartoffelmarke 131.
Die Kartoffelmarke muß bis spätestens Samstag, den 21. September in der Markenablieferungsstelle des Lebensmittelamtes, Zimmer 20 abgeliefert werden. Später abgelieferte Marken werden nicht mehr gut geschrieben.
Butter: Für ¼ Pfund die Buttermarke 46 in den Verkaufsstellen 451—825.
Trockenmilch: Für 200 Gramm ungezuckerte Trockenmilch zu 90 Pfg. die Buttermarke 47 in den Verkaufsstellen 1—400.
Mager- u. Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 9.
Eier: Für 1 Kühlhauseі zu 34 Pfg. die Eiermarke 21 in den Verkaufsstellen 1—850.
Fett: Für ¼ Pfd. die Fettmarke 8 in den Verkaufsstellen 630—860. (Das Pfund kostet 2,48 Mk.)
Kunsthonig: Für 1 Pfd. die Kolonialwarenmarke 77 in den Verkaufsstellen 1—998. Der Preis beträgt für offene Ware 2½ Kg. Pakete 78 Pfg. und ½ Kg. Pakete 75 Pfg. für das Pfund.
Obst: Für 4 Pfd. die Buttermarke 50 in den Verkaufsstellen 971—975. Das Obst ist am Samstag nachmittag abzuholen. Die Marke gilt bis Sonntagsabend 6 Uhr.
Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 711—1000 für 8 Pfd. die Kartoffelmarke 150, außerdem die roten Wechselmarken.
Getränkern: Für 125 Gramm (das Pfd. 58 Pfg.) die Kolonialwarenmarke 76 in den Verkaufsstellen 1—998.

Kartoffellieferungen betr.

In der laufenden Woche sind die Kartoffellieferungen bis jetzt so gering gewesen, daß nur 8 Pfd. auf den Kopf der Bevölkerung verteilt werden konnten. Trotz aller Bemühungen der für die Beschaffung der Kartoffeln zuständigen Geschäftsstelle der Bad. Kartoffelversorgung wird sich die Belieferung der weiteren 2 Pfund bis in den Anfang der nächsten Woche erstrecken. Die restlichen 2 Pfd. werden vorerst ausfallen müssen. Als Ersatz für die ausfallende Kartoffelmenge von 2 Pfund wird Brot und nahmweise Mehl geliefert. Die Kartoffelmarke 131 berechtigt ab Freitag, den 13. ds. Mts., zur Entnahme von 375 Gr. Brot oder 250 Gr. Mehl.

II. Für die Verkaufsstellen:

Bei den Großhändlern sind zur Abgabe bereit:
Zucker: (1 Kilo) für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—998.
Kinderzucker: (400 Gramm) für die Verkaufsstellen 1—1000.
Teigwaren: (100 Gramm) für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—998.
Trockenmilch: Für die Butterverkaufsstellen 401 bis 600 bei A. Böhmer, Binnenhafenstraße 8, am Montag, den 16. ds. Mts., von 8—12 und von 2—5 Uhr. Kopfmenge: 200 Gramm. Der Abgabepreis beträgt 4,05 Mk. für das Kilo. Die Trockenmilch wird nicht mehr in Beuteln abgepackt, sondern lose ausgegeben. Es muß daher das Verpackungsmaterial mitgebracht werden.
Fett: Für die Fettverkaufsstellen 801—1000 bei der Freibankkasse, Viehhofstraße, am Montag, den 16. ds. Mts., nachmittags von 2—5 Uhr. Das Geld ist abgezählt mitzubringen. Der Abgabepreis beträgt für die Kleinhändler 2,36 Mk. für das Pfund.
Kartoffeln: Für die Hauptmarke 182 2 Pfund. Die Kartoffelverkaufsstellen 88—418 müssen ihre Empfangsbescheinigungen Montag früh bei der Kartoffelstelle Zimmer 54 abholen.

Obstversorgung betr.

Die badische Obstversorgung hat mit Verordnung vom 12. ds. Mts. den Bezug von Herbstobst (Spätsorten von Aepfeln, Birnen, Quitten und Zwetschgen) geregelt. Einzelheiten darüber werden in den nächsten Tagen an dieser Stelle veröffentlicht.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Betr. Bestandsaufnahme von Sonnenvorhängen und ähnlichen Gegenständen.

Den Handelsgeschäften, Fabrik- und Gewerbebetrieben, Reichs-, Staats-, Kommunalbehörden, sowie Büros gingen dieser Tage die Anmeldebogen zur Bestandsaufnahme von Sonnenvorhängen und ähnlichen Gegenständen zu. Die diesbezügl. Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 25. Juli 1918 liegt bei der Städt. Bekleidungsstelle (P 3, 6) zur Einsicht auf und sind auch weitere Meldebogen dort erhältlich. Sollte der einen oder anderen zur Meldung verpflichteten Stelle kein Meldebogen zugegangen sein, so wird ersucht, solchen bei der unterzeichneten Amtsstelle abzuholen und bis 15. September ds. Js., ausgefüllt wieder einzureichen. Nichterhalt des Meldebogens entbindet nicht von der Meldepflicht.

G2 **Städt. Bekleidungsstelle, P 3, 6.**

Von Montag, den 16. September ab bis auf weiteres sind in Mannheim einschl. Vororte folgende Kleinverkaufspreise in Kraft:

	Pfennig
Kartoffeln, Höchstpreis das Pfund vom 16. ab	11
Bohnen, Großhdlspr. Höchstpreis das Pfund	45
„ Kleinhdlspr. „ „ „	60
Karotten und **Gelbe Rüben** ohne Kraut, Höchstpreis das Pfund	15
Rote Rüben, Höchstpreis das Pfund	15
Kohlrabi, Höchstpreis das Pfund	25
Wirsing, Höchstpreis das Pfund	25
Weißkraut, Höchstpreis das Pfund	15
Rotkraut, Höchstpreis das Pfund	45
Spinat Richtpreis das Pfund	90
Mangold, mit weißem Stiel, (Verkauf von Mangold mit gelbem und rotem Stiel ist verboten) Richtpreis das Pfund	25
Schnittgemüse (jeglicher Verkauf von Rübenkraut in Mannheim einschl. Vororte ist verboten)	
Rhabarber, Höchstpreis das Pfund	30
Kopfsalat, Richtpreis das Stück	10—25
Endiviensalat Richtpreis das Stück	20—35
Rettich, Richtpreis das Stück	3—20
Tomaten, Richtpreis das Pfund	60
Zwiebeln ohne Schloten, Höchstpreis das Pfd.	50
Einmach-Gurken, nicht unter 4 cm, Richtpreis das Stück	4
Einmach-Gurken, nicht unter 6 cm, Richtpreis das Stück	6
Einmach-Gurken, nicht unter 8 cm, Richtpreis das Stück	12
Salat-Gurken, Richtpreis das Stück	30—50
Schlangen-Gurken, Richtpreis das Stück	80—100
Pfifferlinge, Richtpreis das Pfund	150
Brombeeren, Höchstpreis das Pfd. vom 5. ab	70
Maulbeeren, Richtpreis das Pfund	80—100
Zwetschgen, Höchstpreis das Pfund	50
Weinbergpfirsiche, Höchstpreis das Pfund	60
Edelpfirsiche, Höchstpreis das Pfund	125
Frühbirnen, grobfrüchtige, Höchstpreis das Pfund	50
Frühbirnen, kleinfrüchtige, Höchstpreis das Pfund	40
Frühäpfel, Höchstpreis das Pfund	50
Fallobst, Höchstpreis das Pfund	15

Das Zurückhalten angeblich verkaufter Ware ist verboten; von morgens 8 Uhr ab muß jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, im Kleinen an jedermann abgegeben werden. Wer Gemüse oder Obst obenbezeichneter Arten verkauft, hat Abdruck dieser Bekanntmachung (Zeitungsausschnitt) im Verkaufsraum anzuschlagen, bezw. beim Verkauf mit sich zu führen. O74

Mannheim, den 12. September 1918.
Städtisches Preisprüfungsamt, E 5, 16.

Beratungsstelle in allen hauswirtschaftlichen Fragen und **Kochkistenverkauf** in O 4, 2. Kochkisten von 10 Mk. an. R98

Einstellung der öffentlichen Uhren auf die Winterzeit betr.

Die öffentlichen elektrischen Uhren sowie die Uhren am neuen und alten Rathaus werden am Montag, den 16. September, vormittags 3 Uhr angehalten und nach einer Stunde wieder in Gang gesetzt. Weil es wegen der großen Zahl der in den städtischen Gebäuden befindlichen Einzeluhren- und Zentraluhrenanlagen nicht möglich ist, dieselben am 16. September, (ähnlich nachts um 3 Uhr eine Stunde anzuhalten, ist es notwendig, daß einzelne Uhren, insbesondere solche an Schulhäusern erst am Montagvormittag um 9 Uhr neuer Zeit angehalten und nach einer Stunde wieder in Gang gesetzt werden. R79

Mannheim, den 14. September 1918.
Städtisches Maschinenamt.

Städtische Umlage 1918.

Das 4. Viertel der Umlage ist zur Zahlung fällig. T201

Wir ersuchen, die schuldigen Beträge innerhalb 14 Tagen zu entrichten.

Stadtkasse.

Bürgerschulgeld.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das zweite Viertel Bürgerschulgeld für das Schuljahr 1918/19 fällig ist. T104

Wir ersuchen, die Beträge innerhalb 14 Tagen zu bezahlen.

Stadtkasse.

Arbeits-Vergebung.

Das Stellen von Gerüsten für die Abnahme von Kupferarbeiten und deren Ersatz soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Submissionstermin:
Montag, den 30. Septbr., vormittags 10 Uhr
Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125. J40

Angebotsformulare ebenfalls im Zimmer 125 erhältlich.

Städt. Hochbauamt:
Perren.

Tieferschüttert machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Tochter und Schwester 6966a

Gretel Weidmann

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 16¾ Jahren, nach 3 Monaten ihrem lieben Bruder so schnell in die Ewigkeit nachgefolgt ist.

In tiefem Schmerz:
Familie Peter Weidmann
Lokomotivführer.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle Mannheim—Neckarau aus statt.

Sie darf jetzt schauen, was sie so fest geglaubt hat.

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben Bruders, Onkels und Schwagers

Patrik Hesselbacher

erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir dem Richterkollegium und der übrigen Beamtenschaft des Amtsgerichts Mannheim für die schönen Kranzspenden. J218

MANNHEIM, den 13. September 1918.

Elisabetha Hesselbacher
Lina Hesselbacher.

Klaus Günther
Dipl. Uhrmacher und Inweller
Hermine Günther
geb. Gommer
geben ihre Vermählung bekannt.
Mannheim **Q 4, 1** *August 1918.*

Marie Windbiel
Hans Henn
Verlobte
Mannheim Kleinfeldstr. 19 — *Mannheim Rheinhäuserstr. 22*

Irma Bertsche
Otto Roßberger
Vizefeldwebel im Felde
Verlobte.
Mannheim Sept. 1918 Leipzig-Co.

Neu! Kriegs-Versicherung Neu!
mit günstigen **„Phönix"** Monatsraten (ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17, Telephon 3646.

Ich bin vom Felde zurückgekehrt und nehme meine Praxis wieder auf.
Sprechstunden 2—4 Uhr nachmittags.
Dr. Mampell
Telephon 3286. Schwetzingerstrasse 61. 10062

Radfahrer!
Sie fahren wie auf Gummi.
Papierbereifung D.R.G.M.
Zu besichtigen ohne Kaufzwang in der
P 2, 6. Reklame-Ausstellung P 2, 6.
Martin. 6972a

Korsetts nach Maß
Anfertigung auch aus zugegebenen Stoffen
Arnold Obersky
Mannheim D 1, 5-6.
P186

!Ergraute Haare!
erhalten prächtig die Naturfarbe wieder mit Henniger's „Julco" ½ Fl. M. 2.70 und 1/1 Fl. M. 5.10, blond, braun u. schwarz. Unübertroffene Wirkung. Unschädlich. Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Kronen-Apotheke am Tattersall, Th. von Elchstedt, Kurfürsten-Drog., N 4, 13/14, Storchen-Drogerie, Ecke Leo Treusch, D 1, 3. V80b

---

Waldparkrestaurant
Morgen Sonntag nachm. von ½4—½7 Uhr
Militär-Konzert
der Ersatz-Kapelle Nr. 110
unter Leitung des Herrn Musikmeister Schulze.
Eintritt 30 Pfg. X201

Priv. Tanzinstitut A 2, 3
Anfang Oktober Beginn eines sehr schönen Kurses.

Für diesjährige Champagne eventuell für die nächsten Jahre wird komplett eingerichtete völlig betriebsfähige
Trockenanlage
mit Bahnanschluß möglichst in der Rheinpfalz gelegen, unter günstigen Bedingungen
zu mieten gesucht.
Gefl. Angeb. unter F. G. A. 573 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F06a

---

Geldverkehr.

Kaufmann sucht sich an nachweisbar **gutem, gewinnbringend. Unternehmen (ev. kriegswichtiger Betrieb) mit**
Mk. 20—40,000.—
still oder tätig zu beteiligen. Angebote unt. C. J. 59 an die Geschäftsstelle. 6929a

Vermischtes.

Freitag fing wurde ein lederne Handköfferchen mit teilweise wertvollen Schriftstücken aus der Richard Wagnerstraße 20, parterre rechts, durch
Einbruch-Diebstahl
entwendet. Um Ablieferung des auf der Flucht des Diebes verloren gegangenen Inhaltes und Hinweise zur Auffindung weiterer Schriftstücke ꝛc. an Kriminal-Polizei, Schloß, gegen Belohnung, wird gebeten. 6956a

Heirat.

Heirat.
Fabrikbesitzer, 32 Jahre, mittelgroß, mit eigner Fabrik und größerem Vermögen, sucht Dame entsprechenden Alters in gleichen Verhältnissen kennen zu lernen. Konfession gleichgültig. Vermittl. durch Eltern erwünscht. Bei Zuneigung baldige Heirat. Ausführliche Darlegung der Verhältnisse mit Beifügung des Bildes unter C. O. 64 an die Geschäftsstelle erbeten. Anonym zwecklos, dagegen strengste Diskretion zugesichert.

Heirat.
Kaufm. **Beamter** 30 Jahre, freid. mit 50 Mille späterem Vermögen, in sicherer pensionsberechtigter Stellung wünscht mit gutsituierter häuslich erzogener **Dame** zwecks bald. Heirat bekannt zu werden. Gefl. ernstgemeinte Ang. u. **F. L. A. 573** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** E901

Fräulein, 21 Jahr, sucht da es an Bekanntschaft fehlt, zwecks 6969
Heirat
mit gebild. Herrn (23—30 Jahr) bekannt zu werden. Zuschriften mit Bild unt. C. U. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebild. jung. Fräulein wünscht mit einem edelgesinnt. Herrn in Briefwechsel zu treten zwecks späterer 6924a
Heirat.
Zuschr. unt. **C. C. 55** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Hübsches gebild., häusl. erzog. Frl., 25 J. a., ev. Konf., 80 000 Mk. Verm., sucht sich mit bess. Beamt.
zu verheiraten
Ausführl. Zuschr. unter **B. D. 49** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 6860a

Stallung.

Ein großer Stall
Remise, Heuboden und großer Hof, alles abgeschl. in der Uhlandstr. sof. zu verm. Näh. Tel. 2572 od. Ludwigshafen, Tel. 375. 6040a

Stallung
für 2 Pferde zu vermieten. 6734a
Schwetzingerstr. 116.

Miet-Gesuche.

In der Nähe Mannheims zu mieten oder zu kaufen gesucht eine 6905a
kleine Villa
von 5—7 Zimmern, mit Garten, elektrischem Licht, Gas u. Badezimmer.
Gefl. Zuschr. unt. **C. B. 32** an die Geschäftsstelle.

Gesucht für sofort oder 1. Oktbr. von jung. Ehepaar, kinderl., eine 6886a
kleinere Wohnung
ist event 2 Zimmer mit Küche u. Zubeh.) Ang. u. **B. L. 48** an die Gesch.

1 Zimmer
mit Heizg., auch unmöbl., für 1 Person gesucht. Angeb. unt. **B. W. 47** an die Geschäftsst. 6888a

Ung. schönes Zimmer
mögl. m. Klavier gesucht. Angeb. u. **C. N. 63** an die Geschäftsstelle. 6907a

Grosser, trockener luftiger Kartoffel-Keller
gesucht. R6100
Angebote an **Volksküche, Schwetzingerstraße 33.**

Bess. Fräulein sucht per 1. Oktober gut E316
möbliertes Zimmer
mögl. mit voller Pension. Angeb. mit Preis unt. **D. S. 118** an die Geschäftsstelle dies. Bl. erb.

Fräulein, berufstätig
sucht Zimmer
mit voll. Verpflegung, ev. wird etwas Hausarb. mit übernommen. 6705a
Angeb. unter **X. Y. 37** an die Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein sucht nur in besserem Hause gut
möbl. Zimmer
p. 1. Oktober m. Küchenbenutzung. 6965a
Angeb. unter **C. T. 69** an die Geschäftsst. d. Bl.

Brautpaar sucht 1 od. 2
möblierte Zimmer
Nähe Lindenhof. 6955a
Angeb. erb. unt. **C. P. 65** an die Geschäftsstelle.

2 Herren suchen per sofort
bess. möbl. Zimmer.
Angebote unt. **C. O. 64** an die Geschäftsst. 6957a

Kaufmann sucht zum 1. Oktbr. hübsch möbliertes
ungestörtes Zimmer
mit sep. Eingang: zwischen Lindenh. u. Tattersl. Ang. unt. **C. A. 51** an die Geschäftsstelle d. Bl. 6963a

möbliertes Zimmer
von Herrn zum 1. Oktbr. gesucht. Angeb. u. **B. R. 30** an die Gesch. 6900a

Beamter sucht für sich und seine Schwester ein
gut möbliertes Wohn- u. zwei Schlafzimmer
möglichst mit elektr. Licht, Klavier u. Küchenbenutz. in nur gutem Hause.
Angeb. unt. **C. H. 58** an die Geschäftsst. 6921a

5 bis 6 Zimmer-Wohnung
mögl. mit Zentralheizung, Warmwasser, Badezimmer, elektr. Licht u. Gas, sucht baldigst zu mieten. 6901a
Zuschriften unt. **C. C. 56** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Teilmieter.
Alleinsteh. bess. Herr mit eigenen Möbeln sucht 2 leere Zimmer ev. auch Wohnung mit Küche.
Angeb. u. **C. R. 67** an die Geschäftsstelle. 6950a

Dachstube
gesucht. Angebote unt. **C. G. 57** an die Geschäftsstelle dies Blattes. 6920a

Vermietungen
Wohnungen

O 7, 22
3. St., 7 Zim. m. Zub. pr. sofort oder später zu v. Näheres **C 7, 14,** 2. St., Telephon 821. Y159

1 schönes leeres Zimmer s. Mädch. unterstell. s. vm. Frendenheim, Hauptstraße Nr. 131, 2. Stck. 6930a

Vermietungen
möbl. Zimmer

T 6, 7 II. St. r.
Möbliertes Zimmer zu vermieten. 6950a

Möbliertes Zimmer
m. elektr. Licht, Fernsprecherbenütz., in gut. Hause zu vermieten. 6916a
Boudrach, Akademiestr. 7.

Büro.

Gestlicher Stadtteil
Größere Büro- od. Lagerräume zu vermieten. Angebote unt. **W. Q. 141** an die Geschäftsstelle. 2183

Größerer Saal
zu Büro geeignet, sofort zu vermieten. Näheres **N 7, 8,** Büro. 6214

Werkstätte.

Lagerschuppen
auch Werkstätte od. dgl. zu vermiet. Näh. **T 6, 17** (Tel. 881). 2. 26

MARCHIVUM

Mannheimer Bank
Aktien-Gesellschaft
Bureau: L 1, 2 Teleph. 7280-7283
Postscheck-Konto Ludwigshafen a. Rhein Nr. 349.
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Mannheim
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten
Annahme von **Spar-Einlagen**
in jeder Höhe bei höchstmöglicher Verzinsung je nach Kündigungsfrist. N2a

Interessengemeinschaft
Rheinische Creditbank Mannheim. Gegründet 1876. Aktienkapital Mark 95,000,000. Reserven Mk. 13,500,000. Depositenkassen: Gontardplatz 8, Schimperstrasse 2.
Pfälzische Bank Ludwigshafen a. Rh. Gegründet 1883. Aktienkapital Mark 50,000,000. Reserven Mk. 10,000,000. Zweigniederlassungen: Pfälzische Bank, Filiale Mannheim, E 3 No. 16. Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank Mannheim, D 4 No. 9/10.

Gebührenfreie Scheckrechnungen (bargeldloser Zahlungsverkehr)
Annahme von **Spargeldern;** Verzinsung je nach der Kündigungsfrist.
An- und Verkauf, Beleihung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren;
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, Umwechslung von ausländischen Geldsorten;
Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen in unserem Gewölbe unter Selbstverschluß der Eigentümer. 827a

Freiwillige Versteigerung
Donnerstag, den 19. September 1918, von 10 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags an und ev. an den folgenden Tagen von 2 Uhr nachm. an versteigere ich wegen Aufgabe des Erholungsheimes öffentlich gegen bare Zahlung in **Heidelberg-Neuenheim,** Weisestraße 14, folgende, sehr gut erhaltene Gegenstände: 6217
15 vollständige Betten mit Haar- und Wollmatr., Bettvorlagen, Bodenteppiche, 13 Waschkommoden m. Marmor und Spiegel, 4 Diwan u. 2 Hanewils mit Moquette u. Plüschbezug, 4 Ottomanen m. Decken, 12 Tische mit Plüschdecken, 9 Kleiderschränke, 2 Vertikos, 3 Schreibtische, 1 Spiegelschrank, 12 Nachttische, Spiegel, Stühle, Kommoden, Nachtstühle mit Einrichtung, Waschgarnituren, Gasluster u. Lüster, Vorhänge, Bilder, Kruzifix, 1 Küchenschrank u. Tisch, 1 gr. Partie Küchengeschirr, Gläser, Einmachtöpfe, 1 Waschmangel, 1 eil. Kessel, 1 Gartenzaun (34 Mtr. Drahtgitter, Pfosten u. Türe) und anderes mehr.
Beginnen wird mit Küchengeschirr.
Heidelberg, den 13. September 1918.
L. Frei, Gerichtsvollzieher.

Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-A.-G. Treuhandgesellschaft. **Mannheim.** Fernspr. 4062. Heb. Lanzstr. 12.
Bücherabschluß u. Bilanzverfahren
Revisionen, Kriegssteuer, Beratung und sonstige Treuhändergeschäfte.
Gerichtl. beeidigte Sachverständige zu Diensten. 7 Tage

Neunte Kriegsanleihe
im Betrage von 1000 bis 100000 Mark kann
ohne besondere Anzahlung
gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende Jahres- oder Vierteljahresbeiträge mittels der
Kriegsanleiheversicherung
der
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
erworben werden. H71a
Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an.
Näheres durch das Bezirksbüro:
H. Kasten, Augusta-Anlage 17, Fernr. 7554.

Körbe, aus grünen Weiden mit 2 Griffen
Preis 120 100 60 50 Pfg.
Mk. 7.50 5.50 4.50 3.75 mit Deckel 0.60 extra
Kartoffeln oder Obst fassend, ebenso Obstschwingen in and. Sorten bietet an: **Landwirtschaftliche Bedarfsartikel-Ges. m. b. H., Berlin SW. 47,** Großbeerenstr. 31, Drahtanschrift Digitell Berlin.

Aufarbeiten u. Reinigungen von **Schreibmaschinen** bei **Karl Herr, Ad. Bordts Nachf.** J8a
L 1, 2. Fernruf 1518. L 1, 2.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
MANNHEIM.
Zweigniederlassungen in:
Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Lörrach, Offenburg, Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Singen a. Hohentwiel, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.
Aktienkapital M. 50,000,000.—
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten. Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.
Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. T18a
Hypotheken-Abteilung.

Badische Feuerversicherungs-Bank
Karlsruhe i. B.
Versicherung gegen Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Fliegerschäden.
Näheres durch die Generalagentur Karlsruhe, Karlstrasse 84, Fernsprecher Nr. 332 und die Hauptagenturen Mannheim:
Firma WILH. SCHREIBER, B 1, 6, Fernsprecher 171
und
PAUL BENFEY, Augusta-Anlage 31, Fernspr. 7226 G11a

Ab 1. Oktober l. Js. verlege ich meine
Wohnung nebst Büro
von **Dammstraße 9** nach meinem Hause
Meerfeldstraße Nr. 80
(gegenüber Heb. Lanz Krankenhaus).
Nikolaus Franz,
Spezialgeschäft für Tief- u. Straßenbau
Beton- u. Asphaltarbeiten
Fernsprecher 7137. 6024a

Unser Etagengeschäft
bleibt Montag, den 16. September hohen Feiertags halber
geschlossen.
Samson & Co. am Paradeplatz. D1,1

Mannheimer Rolladen- und Jalousiereparatur-Werkstätte
Inh.: **Fritz Kraushaar**
Schlossermeister
ist unter Heutigem an das
Telephonnetz unter Nr. 6423
angeschlossen. Lg214
Werkstätte Pflügersgrundstrasse 16.

Gelenksohlen, Vollholzsohlen Sandalensohlen
liefern prompt in allen Größen.
Billing u. Zoller A.-G.
Karlsruhe i. B. Z93a

Die Frau als Aerztin im Hause und in der Ehe
Ein Buch über Entstehung, Entwicklung und Geburt des Menschen, über die Krankheiten in der Ehe, deren Vorbeug- und Heilungsmöglichkeiten von Seiten der Gattin selbst. Das illustr. Buch von der Frauenärztin Dr. med. Miller ist bereits in 60000 Exemplaren verkauft und kostet 8 Mk. V100m
Wilhelm Digel, Verlag, Stuttgart 355

Eine gute und billige
Schuh-Besohlung
bieten unsere gutbewährten
Gummi-Sohlen und Absätze
für jede Jahreszeit geeignet.
Auf Wunsch werden die Stiefel bei uns innerhalb
20 Minuten
fachmännisch besohlt. U2a
Auch von jedermann leicht selbst aufzunageln.
S. Tomberg & Co., G. 2, 12
Selbst ganz alte Schuhe können wie neu hergerichtet werden.
Sie sparen Geld und Aerger.

Dalli-Glühstoff
zum Plätten und Bügeln
mit jedem Glühstoff- und Kohleneisen ist in der altbewährten Friedensqualität in allen besseren Haushaltungs-, Eisenwaren- und Drogengeschäften **wieder zu haben.** E10c
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

Unentbehrlich
für jeden Haushalt, Beamten und Landwirt.
Willkommenes Geschenk für unsere Feldgrauen.
Handnähahle „Symbolo"

Nr. 3395 zum Nähen von Ledersachen aller Art. Zerrissene Schuhe und Stiefel, Geschirre, Riemen, Sättel, Säcke, Zelte. Näht den Steppstich wie die Maschine. **Beste Qualität! kinderleichte Handhabung. Zahlreiche Anerkennungen.** Preis mit 4 verschiedenen Nadeln und Garn ..... **Mk. 3.50**
Versand unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages! — Bei Sendungen ins Feld ist Nachnahme nicht zulässig.

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen
Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges.
Versand direkt an Private
Umsonst u. portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren grossen illustriert. Prachtkatalog, der ca. 3000 Gegenstände enthält, und zwar: Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Rasiermessern, Haarschermaschinen, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge aller Art. Waffen- und Jagdartikel, Photographische Apparate, Sportartikel, optische Waren, Luxus- und Geschenkartikel, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portemonnaies und andere Lederwaren, Bürstenwaren, Parfüme, Bücher, Pfeifen, Musikinstrumente und viele andere Artikel in großer Auswahl. Tausende Anerkennungen.
BRILLANT FABRIK-MARKE
Bei jedem Auftrag Extravergünstigungen (Rabattscheine). F29a

Damenhüte Samt- und Seidenhüte werden umgearbeitet nach neuesten Modellen. Z137a
Filz-, Velour- und Felbelhüte werden nach neuesten Formen **Umgepresst** und gefärbt.
Herrenhüte Umgeformte Damenhüte werden auf Wunsch wieder garniert, bei Verwendung alter u. neuer Zutaten.
A. Pfaff, Modistin, **P 3, 3,** 1 Treppe.

Mensch! Du, dessen Rechte hier klargestellt sind, sei länger nicht gleichgültig gegenüber der Erhabenheit Deiner Bestimmung. Gedenke Deiner ewigen Rechte, Deiner unveräußerlichen und unverlöschbaren Besitztümer, mit deren Hilfe Du aufzusteigen vermagst zur Glückseligkeit und zur Freiheit. Sie sind niedergeschrieben
für Dich
von einem, der Deine Würde kennt, dessen Herz hoch schlägt bei der Betrachtung dessen, das Du erreichen könntest; von einem, dem in jedem Augenblick seines Daseins die schmerzhafte Ueberzeugung angetragen wird von dem,
was Du heute in Wahrheit bist.
P. B. Shelley: A300
Die Menschenrechte II.
Soeben erschienen! Wurde bisher noch niemals in deutscher Sprache veröffentlicht! Preis M. 1.—
Postscheck: d 8350 München.
Ziegelbrenner Verlag, München 23 D.

V. f. R.
spielt Sonntag nicht gegen Platz in Ludwigshafen, sondern gegen
Waldhof in Waldhof
4 Uhr. 29201

Vermischtes.
Damen finden liebev. Aufnahme unt. kreuzk. Diskret. bei **Frau Schmiedel, Weinheim,** Mittelg. 11. Z120a

Bessere Dame in diskr. Verhältn. findet vorzügl. Aufn. bei erfahr. Frau (früh. Heb.) Ausk. erteilt **Frau R. Boetticher, Frankfurt a. M.,** Uhlandstraße Nr. 11. 6438a

Einmachgläserschränke verschied. Art u. Größe **Ladentheken und Regale, alle Arten Leitern.** Z85a **F. Voelk, J 2, 4.**

Verloren am 12. ds. abends 8 Uhr auf dem Wege Goethestraße-Hauptbahnhof einen **Ulla Seidengürtel.** Abzug. Goethestr. 12, IV. bei Lichtenthäler, gegen gute Belohnung. 6947a

Rottweiler Hund entlaufen. Abzugeb. gegen gute Belohnung 6915a Bordt, G 6, 2. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen eine große Schildkröte im Luisenpark. Abzugeben gen. gute Belohnung. 6934a Wirtschaft Neumwiele.

Bester Kohlen-Anzünder!
Zündfix
d. Chemischen Fabrik **Joh. Dommermuth** G. m. b. H. **Berlin-Weissensee** Rennbahnstrasse 40.
Alleinverkauf: **Arminius-Werke Wilhelm Vick**
Zweigniederlassung: **Berlin** Kurfürstendamm 17.
Telegramm-Adresse: ARMROST.

Likör-Essenzen abzugeben. Ausgiebigkeit 1:100. 6970a
Felix Schaller Weinhandlung Sennfeld (Baden).

Wir übernahmen die Bezirksvertretung für
„Kulturak"
flüssiges Desinfektions- u. Spülungs-Mittel für Feld und Garten-Kulturen.
„Kulturak" ist unerreicht und 1000fach erprobt als hervorragender Dünger und bewirkt Frühernten bei Gemüsen, Klee und Gras. Zur Bekämpfung der Erdflöhe, Schnecken, Blattläuse und anderen Ungeziefer, sowie der gefürchteten Kohlhernie (Kopfkrankheit der Kohlpflanzen) ist „Kulturak" stets mit größtem Erfolge angewendet worden. Do217
Originalfässer als zu 200 Kilo; bei Mitnahme bitten Gefäße mitzubringen. Ferner empfehlen die wirksame
Saatbeize „Uspulun"
für Getreide und alle anderen Sämereien. Vom bad. Landw. Verein und vielen anderen landw. Körperschaften und Instituten dringend empfohlen.
Constantin u. Löffler, P 1, Nr. 1.

Briefmarken
Billigster Einkauf in unseren weltberühmten großen Versteigerungen, Herbstkatalog mit über 3000 Originalphotos M 2.— im Voraus. Bo214
Ständiger Ankauf von Sammlungen, Einzelstücken, altdeutsch. Brf. Umschl. mit eingedr. Marken, Regierungsbehörden, Händlerlägern usw. Jedes Angebot willkommen, da unser Bedarf enorm!
„Marken-A. Ganzschenhaus, G. m. b. H.,
Berlin W. 8, Friedrichstraße Nr. 162 u. 63.

Schuhkurse (P 6, 20).
Kurse zur Selbstanfertigung von Haus- und Straßenschuhen beginnen jeden Montag. N09
Schuhlickstube. Anleitung zum Flicken und Sohlen der Schuhe von 9—12 und von 2—6 Uhr.

Dr. Zimmermann's Express-Darre
mit Hilfsmaschinen.
Bisher geliefert: 1800 Anlagen = 360000 Zentner Verarbeitung täglich.
Wäschen-, Schäl-, Rüben-, Kartoffelschnitzel- und Krautschneidemaschinen, Reisswölfe mit Bruchsicherung für Rübenblätter mit Köpfen. Sämtliche Obstvorbereitungsmaschinen spez. patent. Apfelteilmaschinen. Automatisch wirkende Entsteinungsvorrichtung in Verbindung mit Elevatoren
liefert schnellstens
Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel ∞ **Ludwigshafen am Rhein.**

MARCHIVUM

Offene Stellen

Gut eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft hat ihre

Platzgeneralagentur

für **Mannheim**

an **erprobten Fachmann** zu vergeben.

Angebote unter D. V. 121 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. B9n

Die Haupt-Agentur

einer älteren, gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Inkasso am Platze ist neu zu besetzen. Kautionsfähige Herren, die in der Lage sind, sich dem Neugeschäft widmen zu können, werden höfl. gebeten, ihre Bewerbungen an die Geschäftsstelle d. Bl. unter D. U. 120 einzureichen. Ha216

Kriegsbeschädigte finden Berücksichtigung und werden solche eingearbeitet

Parkettbodenleger

per sofort gesucht. G218

Zu melden bei

Pfalzwerke G. m. b. H.
Speyer a. Rh.

Reiseposten.

Redegewandte Damen und Herren, auch Kriegsbeschädigte von großer Versicherungs-Gesellschaft gesucht für Mannheim und für die Reise gegen Provision. Angebote unt. C. S. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6064a

Wir suchen mehrere militärfreie

Ingenieure

für:
allgemeinen Betrieb
Nachprüfung der bearbeiteten Teile
Material-Prüfung
(mechanisch, chemisch und metallographisch)
und erbitten uns Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Zeitpunkt für den Eintritt. G71a

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

Arbeiter

zum Anlernen an Schraubenpressen

Arbeiterinnen

f. Holzschraubenautomaten, Packstube
2c. werden laufend eingestellt. X200
Um schriftliche Angebote ersucht die
Westfälische Holzschraubenfabrik Gerdes & Co., G. m. b. H.
Schwelm i. Westf.

Jüngerer Herr oder Fräulein

möglichst aus der Kohlenbranche für die Versandabteilung sofort oder später gesucht.

Stachelhaus & Buchloh
G. m. b. H., MANNHEIM Td199

Wir suchen für unsere Abteilung Granatendreherei einen tüchtigen, energischen

Drehermeister

Nur solche Herrn belieben sich zu melden, die schon seit längerer Zeit Granaten bearbeitet haben und in deren Fabrikation durchaus bewandert sind. Eintritt möglichst bald. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche an
Val. Hammeran, Frankfurt a. Main-Süd. U218

Reisender

evtl. Reisedamen zum Besuche der Kolonialwarenhändler für eingeführte Tour gesucht. Bevorzugt werden solche, welche mit Erfolg schon gereist haben. Ausführl. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. E. D. 54 an die Geschäftsst. d. Bl. 6910a

Bursche oder Mädchen

zum Austragen von Waren gesucht. Fa203
Kolbrogerie O 4, 3.

Stadtreisender

per sofort gesucht. Angebote erbeten unter B. 773 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. V87c

Für meine Baustelle: Arbeiterhäuser Ludwigshafen, Rupprechtstraße werden ab 9. bis. Mts. eingestellt: Te188

Maurer, Cementarbeiter, Einschaler Zimmerer, Bauhilfsarbeiter und Erdarbeiter.

Meldung auf der Baustelle bei dem Bauführer.
Bauunternehmung Heinr. Stöcker
Mannheim-Börse.

Tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus per 1. Oktbr. gesucht. 6928a Moltkestraße 34 II.

1 Mädchen für Hausarbeit zu 2 Personen gesucht. 6902a B 4, Nr. 16.

Besseres Mädchen zu kleiner Familie auf 1. Oktober gesucht. 6942a Tattersallstr. 13, parterre.

Tüchtiges **Mädchen** tagsüber für Hausarbeit und zur Beaufsichtigung eines kl. Kindes sofort gesucht. 6963a B. Arber, Große Merzelstraße 26.

Ordentl. Mädchen für sofort in Bäckerei gesucht. 6971a Näheres M 5, 1, Laden.

Aelteres, zuverlässiges **Alleinmädchen** das kochen kann, in kleinen Haushalt bei einzelner Dame per sofort oder spät. gesucht. Vorstellungszeit 9—12 Uhr. 6692 Gerertrud Runge Karl Ludwigstraße 14 Telephon 7774.

Gesucht in kinderlosen, aber größeren Haushalt zum baldig. Eintritt eine jüngere, tüchtige Te200 **Köchin** die auch Hausarbeit übernimmt und ein fleißiges **Hausmädchen** Zimmermädchen vorhand. Gute Zeugnisse erforderl. Vorzustellen 9—11 oder 2—4 Uhr. E 2, 16, 1. Stock.

Monatsfrau oder schulentlass. Mädchen eventl. auch nur f. einige Tage wöchentlich gesucht. N 3, 18, III. 6948a

Guterh. Schreibtisch mit Aufsatz zu verkaufen. Becker, Fendenheim, Hauptstraße 134.

Fünfflammiger elektrischer **Glas-Lüster** zu verkaufen. 6969a Hauß, L 14, Nr. 13.

Schöner Spiegel (95 × 65) und Paneelbrett zu verkaufen. 6930a Scheller, Goethestr. 16 V.

Krankenfahrstuhl zu verkaufen. 6891a Schütthelm, Waldparkstraße Nr. 25, 2 Treppen.

Kleiner Geldschrank massiv, fast neu, zu verkaufen. Anzusehen von 2 bis 7 Uhr. 6217 Schokoladenhaus, Seckenheimerstraße 10.

Neuer Eisschrank bill. zu verk. Berle, H 6, 4 6898a

Kompl. Gasbadeeinricht. (Gaisant) Douche Zimmerheizg., Messerputzmaschine, Waschmange zu verkaufen b. Frau Strauß, K 2, 12. 6968a

Guterhaltenes **Tafelklavier** preiswert zu verkaufen. Näheres bei Frau Oberlehrer Lohnert in Neuluhheim. 6917a

Hübsche Ampel mit paff. Nachttischlampe, elektrisch, zu verkaufen. Schlächter, 6906a Tattersallstr. 20, 3. Stock.

Vornehmes F216 **Mahagoni-Schlafzimmer** aus dem Frieden, 3 Mon. in Gebrauch gewesen (2 Betten m. Patentrosten u. Nachttischen, Oteil. Spiegelschr., Waschkommode m. Spiegel) zu verkaufen. Näh. Heidelberg, Kettengasse Nr. 5, Papierhandlg.

Eine Gas-Zieh-Lampe zu verkaufen. 6913a Rudolph, E 2, 14, 3 Tr.

Wegen Umzug sofort zu verkaufen 6960a **1 3fl. Gasherd m. Tisch** Junker Rheinauerstraße 30, II.

Neuer Diplomat mit Jalousie 1,80 Meter lang, für 700 Mark zu verkaufen. E218 Daimler, L 13, 5.

Zwei Kanarienvögel mit Käfig zu verkaufen. Boether, Egellstr. 6, ptr. 6940a

Deutscher Schäferhund 4 Jahr, sehr scharf, gelegentlich Fahr. od. Jager geeign., zieht a. Pr. 200 M. 1 Belg. Riesen, 25 Tr. belegt, Preis 40 Mark. 1,2 gelbe Wiandottes. März 18., zus. 50 Mk., verkauft L. Mauß, Neckarauer-Uebergang, Bahnwohnungen. 6961a

Ein kleiner Rehpinscher und junge Schnauzer zu verkaufen. 6933a Schenk, Wirtschaft zur Blennwiese.

Neuer Ziegenstall auch für andere Zwecke verwendbar, preiswert zu verkaufen. B291 Müller, Waldhof Tannenstraße 12.

Zu verkaufen: 1 Einspännerwagen, 1 Jauchewagen, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenmühle, 2 eiserne Krippen m. Reff, 1 Waschkessel, 1 Partie Mistbeetfenster bei Mich. Wellenreuther, Käfertal, Mannheimerstr. 142. 6962a

Kauf-Gesuche

Zigarren- und Zigarettengroßhandlung evtl. auch Ladengeschäft in süddeutscher Stadt gegen Kasse 6700a **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unter A. P. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht wird Grundbesitz an all. Plätzen verkäufl. Häuser jeder Art, Villa, Hotel, Gasth., Gut, Mühle, industr. Betriebe, zwecks Zuführg. d. d. Verlag. Verkaufs-Markt an größ. Ang. vorgem. Käufs-Inter. insbes. a. Exist. f. Kriegsbesch. Selbstverkäufl. schreiben an „Verkaufs-Markt", Frankfurt a. M., Habsburgerallee 29. Besuch erfolgt kostenlos. Fi186

Kl. Café in südd. Stadt oder Badeort gegen Kasse 6791a **zu kaufen** gesucht. Gefl. Angeb. u. A. Q. 16 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kleinere Villa mit 10—14 Zimmern und etwas Garten, hier oder Umgebung, gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. 6081a Gefl. Angeb. unt. C. M. 62 an die Geschäftsstelle.

Käufer für Güter, Villen, Land- u. Herrschaftshäuser, gewerbl. oder industrielle Unternehmen aller Art in Stadt od. auf dem Lande wenden sich an Verlag Deutscher Immobilien-Markt, Frankfurt a. M. B120b

Stutzflügel u. gebr. Pianino geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. B. C. 114 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. O161

Weißer Kinderwagen zu kaufen gesucht. 6774a Grünewald, E 2, 17.

Jagd-Gewehre Pistolen, Revolver und Patronen werden zu hohen Preisen sofort zu kaufen ges. von Karl Pfund Nachf. P 6, 20. O102

Perlen Brillanten 2c und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell Sommer, Q 4, 1 III.

Kettenflaschenzug (10—15 Ztr. Tragkraft) zu kaufen gesucht. 6811a Angebote an Sittel, Schwetzingerstr. Nr. 48.

Kaufe jedes Quantum **Celluloid-Abfälle.** Offert. m. Muster an M. J. Ehrlich, Straßburg, Elf. E981

Guterhalt. gebr. 6890a **Diwan und Nachttisch** a. bess. Hause f. z. k. ges. Gaul, Laurentiusstr. 5.

Kaufe **Tabak** lose und gepackt sofortige Kasse. O. Kuhn, Handelsbrecht., Waldhof. 5016a Oppauerstr. 12, 2. Stck., r.

Wir kaufen **Markensammlung** gegen bar. 7350a Philipp Kosak & Co. Berlin S., Burgstr. 12.

Gebrauchter hoher **Bürostuhl** zu kaufen gesucht. 6922a Angebote mit Preis an Rudolf Kramer, O 7, 24.

Neues oder altes **Drahtgitter** für einen Hühnerlauf zu kaufen gesucht. 6956a Angeb. an Emil Siegle, Heidelstraße 32, Waldhof.

Ankauf von gebrauchten A296a **Flaschen** jeder Art, Einkampfpapier unter Garantie des Einkampfens, Eisen, sowie Beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden. S. Zwiekler Wwe. G 7, 48. Tel. 5463.

Meyers- oder Brockhaus-**Konv.-Lexikon** zu kaufen gesucht. X197 H. F. Mößner, Mingolsheim bei Bruchsal.

Läden.

F 2, 9a Laden zu vermieten. Näh. 6237a W. Groß, I. 2, 4.

Laden Q 4, 1 mit anschließenden Nebenräumen zu verm. 6037a Zu erfr. b. Caisfus, 5. St.

Kleiner Laden mit Zubeh. (Nähe Strohmarkt) per 1. Jan. 1919 ev. früher zu vm. 6785a Zu erfr. in der Gesch.

Mittelstraße 112 Laden mit 2 Zimmerwohnung zu vermieten. 6238a

Mein **Laden** eventl. mit Einrichtung im Rathausbogen 2, in per 1. Okt. zu vermieten. Gefl. Anfragen an Ba167 Richard Kunze.

Magazine.

H 7, 35 3stöckig, trockenes V30a **Magazin** sofort zu vermieten Näh. im Laden daselbst.

Magazin mit anstoß. Zimmer, Toreinfahrt, sofort billig zu vermieten. 6054a Kleinfeldstraße 27.

KLEINE ANZEIGEN

Stellen-Angebote und -Gesuche, Häuser-An- und -Verkäufe, Vermietungen und Miet-Gesuche, Kauf-Gesuche, sowie Verkaufs-Anzeigen aller Art usw. usw.

finden durch den

Mannheimer General-Anzeiger

mit seinem bedeutenden Anzeigenteil und als der in Mannheim und nächster Umgebung gelesensten Zeitung

die größte Verbreitung

Wir suchen für unsere Abt. Reproduktions-Photographie noch einen intell. Jungen aus nur guter Familie als **Lehrling.** Graph. Kunstanstalt R. & J. Wenninger Rheindammstraße 40.

Lehrmädchen aus guter Familie sofort gesucht. Ba217 Krauß, D 3, 7.

Lehrmädchen die Weißnähen erlernt haben, gegen Vergütung ges. Harth, B 6, 18 6889a

Mädchen oder Frau tüchtig, ehrlich, aus anst. Familie zu einz. Dame in kl. Haushalt. Vorm., ev. tagsüber per 1. Oktober gesucht. Ha217 Gossmann, Seckenheimerstraße Nr. 10.

Thüring. Dienstmädchen Hausmädch., Köchin, Zimmern, Stütz., Kindermädch. usw. sucht man d. Inserat im Tageblatt, Coburg. Tägl. ca. 30000 Lesl. Zeile nur 25 Pf. T229a

Jüngeres Mädchen in ruhigen Haushalt (2 Perf.) gesucht. 6929a Wiedenfritz, Bismarckpl. 3

Ein tücht. Mädchen für kleinen Haushalt auf 1. Okt. gesucht. 6925a Frau Weihmann, Augusta-Anlage Nr. 10.

Ordentliche, saubere **Monatsfrau** für 2 Stund. vormittags gesucht. E216 Schimperstr. 11, 3. Stock.

Tüchtige Monatsfrau für Büro reinigen gesucht Näheres Luisenring Nr. 6 parterre. 6897a

Stellen-Gesuche.

Kaufmann 24 Jahre alt, sucht lohnende Beschäftigung von ½8 Uhr abends an. Gefl. Angeb. unter D. T. 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Ba216

Aelterer Mann 6901a **sucht Beschäftigung** gleichviel welcher Art. Bevorzugt Zimmermann. Zu erfr. Albrecht, F 5, 4, 3.

Jung. Mädchen aus guter Familie wünscht in einem bess. Papier- u. Schreibwaren- oder Goldwarengeschäft tätig zu sein. Gefl. Angeb. unt. B. W. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6887a

Manikure sucht per sofort 6905b **Stellung** Angeb. u. T. M. 664 an Rud. Mosse, Mannheim

Dame mit ½jähriger Büropraxis 6901 **sucht Stellung** per sofort: in Kontor od. off. bess. Geschäft. Ang. u. U. M. 665 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten

Verkäufe.

Landhaus am Bahnhofe Hochspeyer, kleines Objekt, vorzügliche Höhenlage, Obst- und Gemüsegarten, Bad, Wasserleitung, für Rentier oder Kriegsbeschädigten geeig., Todesfalls halber verkäuflich, ev. Tausch gegen andere Werte. 6490a Näh. Wellstein, Berlin SW., 68, Friedrichstr. 42.

Größere Anzahl 6786a **Puppenköpfe** sowie Puppen-Ersatzteile, wegen Geschäftsaufgabe, billig abzugeben. Schlosser, Waldhof, Oppauerstraße Nr. 10.

Zuslegb. Liegestuhl zu verkaufen. 6715a Gbte. M 2, 4, 3. Stock.

Zu verkaufen: **Oriental. Teppich** zu 1,55×2,90, neu, zu Mk. 1000.—. B212 Gefl. Ang. unt. C. B. 106 an die Geschäftsstelle.

Ladenkasse, Eisschrank, Werkzeugschrank, Plüsch-Garnitur, 2 Fauteuil, 1-tür. Kleiderschrank, Tisch, Staffelei mit Bild, Rohrbaumtragen, Serviertisch, Chaiselongue z. vk. Gramlich, R 6, 4, 3. St. 6906a

Plitzblue **Küchen-Einrichtungen** zu verkaufen. Da181 Joh. Reilinger Rheinlachstraße Nr. 9.

National-Registrier-Kasse (Preis 1200 M) zu verk. Luftschiffb. Schütte-Lanz, Abt. C. f. A. 6794a

Zu verkaufen: 1 neu aufgezogener **Bechsteinflügel** ca. 2,20 Mtr. lang, Preis 4000 M. Besichtigung 17. bis 25. Septbr. B102c Heidelberg, Kaiserstr. 11a, 1. Stock.

Gasherd Prometheus, Sammlg mit Tisch zu verk. Ph. Klaus, Rosengartenstr. 19. 6915a

Zu verkaufen: **1 blauer Kinderwagen** Brennabor, zum Liegen 4 Haarzöpfe, Naturhaar, dunkelblond, Handarbeit. Bingnet, Schwetzingerstraße 27, 3. St. 6906a

1 Salon sehr gut erhalten, besteh. aus 1 Sofa, 4 Fauteuils, 1 Silberschränkchen und Tisch, Glaslüster, Spiegel zu verkaufen. Zu besichtig. nur nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei Reis, Rich. Wagnerstraße Nr. 9. 6880a

Wilde Rosenstöcke hat zu verkaufen 6953a Phil. Abel, Schriesheim.

Ein hübsch. gut erhalten. **Salon** mit Crystalleuchter und Smyrnateppich sehr preiswürdig aus Privathand, zu verkaufen. Näher. bei Kratzert, Möbelspedition, Heinrich Lanzstr. 6960a

Ein Hanf-Aufzugseil mit Rolle, 18½ Meter lang, 7 cm stark Ein guter Ofen für Wohnung, zu verkaufen. Anzusehen zwischen 3 bis 4 Uhr. 6938a M. Joseph, L 11, 20.

Hoftheater

Sonntag, 15. Sept. 1918.
3. Vorstellung im Abonn. B
Tristan und Isolde
Handlung in 3 Aufzügen
Anf. 5 Uhr. Ende 9¾ Uhr
Hohe Preise.

Rosengarten

Sonntag, 15. Sept. 1918
Meine Frau die Hofschauspielerin
Lustspiel in 3 Akten
Anf. 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Rosengarten Nibelungensaal
Mannheim
Sonntag, 15. September Abends ½8 Uhr
Bunter Künstler-Abend
Heitere Deklamationen, Gesang und Tanz.

K 1, 5a Schauburg K 1, 5a
Das bedeutendste Lichtspielhaus Mannheims.
Tägl. von nachm. 3—10½ Uhr, Sonntags ab 2 Uhr.
Vorführung nur erstkl. Neuheiten des Filmmarktes.
Angenehmer, luftiger, selbst bei grosser Hitze, kühler Aufenthalt. L86a

Vortrag
des Herrn
Geh. Hofrats Dr. von Schulze-Gävernitz,
Professor der Nationalökonomie an der Universität Freiburg i. Br.
am Donnerstag, 19. September 1918, abends 8 Uhr in der Aula der Handelshochschule A 4, 1 hier
über
„Mitteleuropa und Weltwirtschaft"
Eintrittspreis 50 Pfg. Der Kartenverkauf erfolgt durch den Verkehrsverein (Rathaus Bogen 47—48) und am Vortragstage selbst von abends ½8 Uhr ab durch den Portier der Handelshochschule A 4, 1. 8301
Zahlreicher Besuch ist erwünscht.
Reichsdeutsche Waffenbrüderliche Vereinigung E. V.
Berlin W 35, Potsdamerstrasse 24.
Im Auftrage:
Dr. Kutzer, Oberbürgermeister.

Kümmelbacher Hof
bei Heidelberg
Hotel — Restaurant — Kaffee
das ganze Jahr geöffnet La210
Schönster Ausflugsort. Haltestelle d. Straßenbahn

Kurhaus Michelstadt i. Odenwald
(Linie Hanau-Eberbach.)
Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende
Zeitgemäss gute Verpflegung. Prospekt 10.
San.-Rat Giggiberger. E209

Ausbildung von Fröbel'schen Kinderpflegerinnen
im Mutterhaus für Kinderschwestern hier
Beginn des einjährigen Unterrichts am 1. Oktober.
Näheres bei der Oberin, Windeckstraße 9, oder bei Stadtpfarrer Sauerbrunn, Windeckstraße 1. Nh189

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 15. September 1918:

Trinitatis-Kirche: Morgens ½9 Uhr Predigt, Pfr. Schenkel; morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Schenkel; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Schenkel; nachm. 2 Uhr Christenl., Pfr. Achtnich.
Konkordien-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Maier; morgens 11 Kindergottesdienst, Garn.-Pfr. Achtnich; nachm. 2 Uhr Christenlehre, Pfr. Maier; abends 6 Uhr Predigt, Pfr. Weißheimer.
Christus-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Lundt; morgens 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Dr. Hoff.
Friedens-Kirche: Morgens 8½ Uhr Christenlehre, Pfr. Knudlach; morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Gebhard; morgens 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Gebhard.
Johannis-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Weißheimer; morgens 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Weißheimer; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Sauerbrunn.
Luther-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Dr. Lehmann; morgens 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Dr. Lehmann; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Eyckenbrecht.
Melanchthon-Pfarrei (Ilvesheimerschule): Morgens 10 Uhr Predigt, Vik. Groß; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Groß.
Herz-Jesu-Krankenhaus: Morgens ½11 Uhr fällt aus.
Diakonissenhaus-Kapelle: Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfr. Huß.
Kriegs-Andachten: Trinitatis-Kirche: Dienstag, 17. Septbr., abends 8 Uhr, Pfr. Schenkel. — **Christus-Kirche:** Mittwoch, den 18. Septbr., abends 8 Uhr, Pfr. Klein. — **Konkordien-Kirche:** Donnerstag, den 19. Septbr., abends 8 Uhr, Vik. Groß. — **Friedens-Kirche:** Donnerstag, 19. Septbr., abends 8 Uhr, Vik. Bucherer.
Neckarau. ½10 Predigt, ½11 Kindergottesdienst der Nordpfarrei. 1 Uhr Christenlehre der Nordpfarrei, Pfarrer Roll.
Donnerstag. Abends 8 Uhr, Kriegsandacht, Pf. Roll.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Sonntag. Vormittags 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Philharmonischer Verein

Der Philharmonische Verein veranstaltet im Laufe des Winters im **Musensaale des Rosengarten**

Vier Konzerte

I. Konzert
Samstag, 2. November 1918
Das Orchester des Mannheimer Hof- u. National-Theaters.
Leitung: **Felix v. Weingartner.**
Solist: **Leopold Premyslav,** Berlin, Violine.

II. Konzert
Samstag, 7. Dezember 1918
Kammermusik-Abend: Die Kammermusikvereinigung der Kgl. Kapelle Berlin (11 Künstler).
Nonett, Spohr — Quintett, Mozart — Serenade „Aus der Jugendzeit" Robert Kahn.

III. Konzert
Samstag, 18. Januar 1919
Julia Culp, Kgl. Kammersängerin.
Josef Wolfsthal, Berlin, Violine.
Am Klavier: **Coenraad V. Bos,** Berlin, **Artur Rosenstein.**

IV. Konzert
Samstag, 22. März 1919
Das Orchester des Mannheimer Hof- u. National-Theaters.
Leitung: Kgl. Generalmusikdirektor **Bruno Walter,** München.
Solist: **Moritz Rosenthal,** Wien, Klavier.

Mitgliedsbeitrag 13 Mark jährlich. Q199
Jedes Mitglied erhält zu den Aufführungen je 2 Eintrittskarten.
Anmeldungen und Vormerkungen auf feste Plätze werden entgegengenommen bei den Hofmusikalienhandlungen **K. Ferd. Heckel** und **Eugen Pfeiffer, Mannheimer Musikhaus** und dem Vorstandsmitgliede Herrn **Jacob Klein,** Tullastr. 16. (Tel. 6450).

Kammersängerin Betty Kofler
Wiederbeginn des Gesangs-Unterrichts
Mittwoch, den 18. September 1918.

Privat-Handelsschule V. Stock
Mannheim P 1, 3
Fernsprecher 1792.
Geschlossen durchgeführte **Kurse** beginnen am **1. Oktober.**
Der Eintritt zu Kursen in einzelnen Fächern kann am 1. und 15. jeden Monats erfolgen. V90a
Man verlange Prospekte.

Dr. Henkel's und Dr. Sauer's private **Chemieschule** für Damen in **Hannover** V 69
sichert sorgfältigste Ausbildung zu.
Hannover, Hermannstrasse 31 II.

Musensaal · Rosengarten · Montag, 23. Sept., abends ½8 Uhr
Hermine BOSETTI (Sopran)
Königl. Bayr. Kammersängerin
Fritz FEINHALS (Bariton)
Königl. Bayr. Kammersänger
Am Flügel: Michael Raucheisen. Ja217
Lieder und Balladen von Schubert, Wolf, Loewe, Reger, Pfitzner und Strauß.
Karten zu Mk. 8.—, 6.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung Heckel, O 3, 10, Kunststraße, und an der Abendkasse.

Institut und Pensionat Sigmund
Gegründet 1894 **Mannheim, A 1, 9** Telephon 4742
Erste Höhere Privat-Lehranstalt mit Real-, Realgymnasial- und Gymnasial-Lehrplänen unter staatlicher Aufsicht in Mannheim. Sexta bis Prima. Aufnahme v. 9. Lebensjahr an. **Tag- u. Abendschule.** In den drei Schuljahren 1914/17 hat das Institut Sigmund nachweislich folgende Prüfungs-Ergebnisse zu verzeichnen: 89 Einjährige, 3 Abiturienten, 5 Fähnriche, 4 Primaner, 8 Obersekundaner, 49 Schüler für Quinta bis Untersekunda. Vorzügl. Erfolge im laufl. Schuljahr.
128 Einjährige und zwar 83 Tag- und 45 Abendschüler gingen seit 1914 aus der Anstalt hervor. Td197
Am 14. bezw. 16. Septemb. 1918 Beginn des neuen Schuljahres u. Eröffnung neuer Abendkurse zur Vorbereitung z. Einj.-Freiw. u. Maturitäts-Examen. Für Fortgeschrittene bestehen bereits 7 verschiedene Abendkurse am Institut.
Anmeldungen von Tag- u. Abendschülern für das neue Schuljahr werden werktags von 11—12½ Uhr vormittags durch den Direktor persönl. u. ausserdem täglich v. 8—12 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm. im Sekretariat des Instituts entgegengenommen. Prospekt, Referenzen, Prüfungsergebnisse und Auskunft durch den **Direktor H. Sigmund.**

Drei Meister-Klavierabende

I. Abend 10. Oktober 1918 — **Professor Josef Pembaur**
II. Abend 14. November 1918 — **Professor Carl Friedberg**
III. Abend 3. Dezember 1918 — **Elly Ney**

Die Konzerte finden jeweils im Versammlungssaal Rosengarten, Beginn ½8 Uhr, statt. — Abonnementskarten: Mk. 15.—, 12.—, 9.—, 7.50, 6.—, 3.—, — Tageskarten: Mk 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.50 und 1.50. — Kartenausgabe: Mannheimer Musikhaus P 7, 14a.

Privat-Handelsschule Schüritz N 4, 17 Tel. 7105
Gründliche Ausbildung in **Tages- u. Abendkursen.**
Neue Kurse beginnen: 1. Oktober.
Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr durch die Schulleitung. Q38a

GESCHW. SUSMANN
C 1, 2 FERNSPR. 3471
ZEIGEN ELEGANTE
WINTER-HÜTE
STATT KARTEN

Privat-Handels-Lehranstalt Merkur
Inh. Dr. phil. Knoke
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften. Jüs
Mannheim E 1, 1 u. 2 (Paradeplatz)
Telephon 5070
Neue Kurse
(in allen Handelsfächern u. Sprachen)
beginnen **1. Oktober.**
Prospekte und Auskunft kostenlos.

Neue Kurse beg. Ant. d. Monats. Prospekte durch **Dr. Knoke** Priv. Tel. 5070 Handelslehranstalt für gr. Mannheim E 1, 1

Klavier- und Violin-Unterricht
erteilt gründlich ein staatlich gepr. Musiklehrer. Angeb. u. E. K. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6015a

Nachhilfe
und Beaufsichtigung der Schulaufgab. übernimmt Lehrerin. D 7, 25, part. R21a

Unterricht

Städt. subv.
Hochschule für Musik
in Mannheim
verbunden mit **Elementar- und Mittelschule, Musiklehrerseminar, Schauspiel- und Redekunstschule (Sprechunterricht)** und der
Opernschule des Grossh. Hof- und Nationaltheaters.
Einzelunterricht für Anfänger und Vorgeschrittenere bis zu künstlerischer Reife. 3371
Wiederbeginn des Unterrichts: **Montag, 16. September 1918.**
Anmeldungen und Auskunft von Montag, 9. September ab vorm. 10—12 und nachm. 3½—5 Uhr im Unterrichtsgebäude **L 2, 9a,** 2. Stock.
Prospekt und Jahresbericht kostenlos durch das Sekretariat der Anstalt und in den Musikalienhandlungen.
Die Direktion: Willy Rehberg und Max Welker.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).
I. Handelsrealschule für Schüler v. 11—20 Jahren. 1914/17: 78 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbild. für junge Leute von 16—20 Jahren.
Im Schülerheim gute Verpflegung u. Beaufsichtigung.
Ausführl. Jahresbericht versend. Direktor A. Harr.
Neuaufnahme 14. Okt. 1918. F69b

Nachhilfe-Unterricht
erteilt Student. Anfr. unter C. L. 61 an die Geschäftsst. dis. Bl. 6036

Fräulein erteilt gründl. **Gesang- und Klavier-Unterricht**
Näh. Gontarbtr. 6, 3. St.

Institut der Abteilung II des Badischen Frauenvereins
zur Ausbildung von Mädchen und Frauen als nach den Grundsätzen der modernen Gesundheitspflege geschulte Erzieherinnen und Pflegerinnen kleiner Kinder von der Geburt an bis ins schulpflichtige Alter. Jahreskurse für Mädchen mit höherer Schulbildung in der Hildakrippe. Beginn 1. Oktober 1918. Wegen Auskunft und Anmeldung wolle man sich an den Vorstand der Abteilung 2, Karlsruhe i. B., Stefanienstraße 74, ebener Erde, Zimmer 103, wenden. E92a
Der Vorstand der Abteilung 2 des Bad. Frauenvereins.

Erziehungsheim (Realschule)
Waldkirch im Breisgau (Schwarzwald).
Einzige Privatschule in Baden u. den Reichslanden, die (seit 1874) das Recht hat, selbst Zeugnisse über die wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum einj.-freiw. Militärdienst (Reife für Obersekunda) auszustellen. Aufnahmen: September und Ostern. **Dr. Plähn.** E108

Hofkalligr. Gander
1 Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufsarten, Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander O 1, 8. O18a

MARCHIVUM